inside Lebenshilfe

Das Magazin der Lebenshilfe Bonn



Ausgabe 2/2025

Lebenshilfe Bonn

#willkommenimwir



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die letzten Monate sind wie im Flug vergangen. Seit April gehöre ich fest zur „Lebenshilfe-Familie“ und darf das Gesamtunternehmen seit Juli leiten. Darüber freue ich mich sehr.

Mit dieser Zeitschrift geben wir Ihnen sehr gerne einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und berichten, was in unseren Einrichtungen und Diensten so alles geschieht. Und schonmal als Info: Im Zuge des Zusammenwachsens innerhalb des Unternehmensverbundes werden wir im kommenden Jahr eine kleine Neuerung umsetzen und die aktuell noch zwei Zeitschriften – Inside Lebenshilfe Bonn und Werkstatt:aktuell – zu einem gemeinsamen Heft zusammenführen. So wächst zusammen, was inhaltlich und organisatorisch längst verbunden ist.

Wir legen großen Wert auf eine offene, transparente Arbeitsweise und werden nicht müde, uns für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung aktiv einzusetzen. Ein großes Thema bleibt der Fachkräftemangel. Umso wichtiger ist es, aktiv neue Wege zu gehen. Um auch nochmal ganz gezielt junge Menschen anzusprechen und für unsere Arbeit zu gewinnen, haben wir unter anderem ein neues Format ausprobiert: „Jobhopper“. In kurzen Videos zeigen wir, wie vielseitig der Beruf der Erzieherin und des Erziehers ist sowie der Heilerziehungspflege. Die Beiträge wurden zum Beispiel über verschiedene Social-Media-Kanäle ausgespielt und sind auch auf unserer Homepage zu sehen. Außerdem freuen wir uns, in diesem Jahr erneut zu den Most Responsible Employers zu gehören – ausgezeichnet von der ZEIT-Verlagsgruppe und der Arbeitgeber-Bewertungsplattform kununu.

Mitte des Jahres haben wir unseren neuen Frühförderstandort in Friesdorf eingeweiht. In den letzten Jahren ist der Bedarf an Frühförderung stetig gewachsen und das ist eine Entwicklung, auf die wir mit mehr Platz und verbesserten Möglichkeiten reagieren konnten. Und auch die Kita Schatzkiste im neuen großen Gebäude wurde offiziell eingeweiht. Dieses Wachstum wäre ohne unsere engagierten Mitarbeitenden nicht möglich!

„50 Johr LMH“ hieß es im Herbst dieses Jahres: Das Luise-Mittermaier-Haus ist stolze 50 geworden. Das Jubiläumsfest hat mir nochmal verdeutlicht, wie stark unsere Lebenshilfe-Gemeinschaft ist. Ich kann mich nur wiederholen und allen Mitarbeitenden meinen aufrichtigen Dank aussprechen für Ihren so großen Einsatz. Ich bin immer wieder beeindruckt, mit wie viel Engagement und Herz Sie sich alle Tag für Tag einsetzen.

Zudem danke ich natürlich auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Ihnen allen wünsche ich eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit. Kommen Sie gut in ein gesundes und glückliches 2026!

Viel Freude beim Lesen und Durchstöbern unseres Heftes.

Herzliche Grüße
Ihre

Tanja Leufen
Vorstandsvorsitzende | Geschäftsführerin

Inhalt

Editorial 2

Willkommen im Wir
- Mit Herz und Rad 4

HR & Personalwesen
- Auf dem Deutschen Praxisanleiter-Kongress in Bonn 6
- Die Jobhopper in der Kita Wundertüte und im Ingeborg-Thomae-Haus 8

Leichte Sprache
- Spaß mit Leichter Sprache 10

Kinder & Familie
- Einweihung neuer Standort Frühförderzentrum Bonn-Süd 12
- Mehr Teilhabe durch digitale Unterstützung 14
- Ein Ort der Vielfalt, Teilhabe und frühen Bildung 15
- Social Day(s) in der Kita Wundertüte: Wir sagen Danke 18
- Auf dem Sommerfest der Kita Märchenwald – Kinderrechte 20
- Garten-AG in der Kita Märchenwald 22
- Fellnase im Einsatz 23
- Viel mehr als nur ein buntes Haus 24
- Der Kinderrat unserer Kita Zauberland 26

Wohnen & Leben
- Gemeinsam für mehr Schutz und Unterstützung 28
- Kreativität grenzenlos 30
- 50 Jahre Luise-Mittermaier-Haus 34
- Freie Fahrt für das AUW Nord 36
- Neue Küche für die WG des AUW Geislar 37
- Ein Zeichen für Toleranz 38
- Viel Spaß beim Graffiti-Projekt im VilleTreff 40
- Eine tierisch tolle Woche der Begegnung 42
- Nachrufe 43
- Tolle Freizeitaktivitäten für alle 44

Bonner Werkstätten
- Mit dem Leitsystem sicher durch den Arbeitstag 48
- Aktive Pause: Bewegung statt Smartphone 49

Special Olympics NRW
- Special Olympics NRW 50

Unterstützen Sie uns
- 5 Gute Gründe, uns zu unterstützen 54
- Soziale Medien 58

IMPRESSUM

Redaktionsleitung:
Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA (Öffentlichkeitsarbeit)

Anregungen bitte an :
kommunikation@lebenshilfe-bonn.de

Redaktion und Texte:
Namensbeiträge sind entsprechend gekennzeichnet
Redaktionsschluss: 31.10 .2025

Einfache Sprache:
Nicole Poppenhäger,
Agentur für Leichte Sprache
Lebenshilfe Bonn

Bildrechte:
Seite 32, 33, 57
Lebenshilfe/David Maurer

Seite 50-51
Special Olympics NRW

Wenn nicht anders gekennzeichnet, liegen sämtliche Bildrechte für Fotos und Grafiken bei der Lebenshilfe Bonn.

Kontakt:
Anna Topo
Lebenshilfe Bonn
Kessenicher Straße 216 53129 Bonn
Tel. 0151 41439945
topo.anna@lebenshilfe-bonn.de
kommunikation@lebenshilfe-bonn.de

Wichtige Info!
NEUE TELEFONNUMMERN
Übersicht auf Seite 52

Mit Herz und Rad

DANKE für 8 Jahre Engagement

Wir sagen DANKE! Rund 8 Jahre lang hat sich Christine Berg mit viel Engagement und noch mehr Herz im Ambulant Unterstützten Wohnen (AUW) in Hersel ehrenamtlich eingebracht. Von April bis Oktober war sie regelmäßig auf zwei Rädern unterwegs, plante und begleitete mindestens einmal im Monat Fahrradtouren rund um Hersel und das immer mit einem wachsamen Blick auf Sicherheit und Gemeinschaft. Oft ist sie nämlich bereits im Vorfeld die Strecken abgefahren, um auf eine sichere Wegführung zu achten. Außerdem wurden Fahrradhelme der Teilnehmenden kontrolliert und generell alles rund um das Thema Sicherheit im Straßenverkehr noch nebenbei mitgemacht.

Als Christine Berg Ende 2016 in Rente ging, dauerte es nicht lange, bis sie neue Aufgaben suchte. „Irgendwie war mir langweilig, und da habe ich mir einen Haufen Ehrenamt gesucht“, beschreibt





Über Christine Berg:
Christine Berg ist 72 Jahre alt, lebt im Stadtteil Tannenbusch, hat drei Kinder und ist stolze sechsfache Oma. Neben dem Radfahren, das für sie nicht nur Fortbewegung, sondern Lebensfreude bedeutet, zählt auch das Tanzen zu ihren großen Leidenschaften.



sie ihre Motivation von damals mit einem Lächeln. Über ihr Engagement beim ADFC fand sie schließlich auch den Weg zu uns – **ein Glücksfall für alle**. Eine ihrer ersten Touren ist bis heute unvergessen: An der Siegfähre stand die Gruppe ohne Bargeld. Kurzerhand sprach Frau Berg den Fährmann an und tatsächlich durfte die ganze Gruppe kostenfrei übersetzen.

In diesem Jahr hat Frau Berg ihr Freiwilligen-Engagement beendet. Nicht, weil sie keine Lust mehr hatte, sondern weil sie sich bewusst mehr Zeit für sich und für ihre Familie nehmen möchte. Die Erinnerungen an die gemeinsamen Ausflüge werden sie aber ganz bestimmt weiter begleiten: „Ich fahre ja jeden Tag mit dem Fahrrad. Wenn ich an Stellen vorbeikomme, an denen wir auch schon gemeinsam waren und vielleicht ein Picknick gemacht haben, dann sehe ich das Bild sofort wieder vor Augen.“ Erinnerungen, die bleiben… Frau Berg empfiehlt allen, die Zeit und Lust haben, sich freiwillig einzubringen: „Die Begegnungen, das Miteinander und die kleinen Abenteuer oder auch Herausforderungen lohnen sich.“

Wir – und ganz besonders das AUW in Hersel – sind für die geschenkte Zeit, die vielen Kilometer und die Herzlichkeit sehr dankbar.

Liebe Frau Berg, Sie werden uns und der Fahrradgruppe fehlen. Wir wünschen Ihnen alles erdenklich Gute – und falls es doch noch einmal „langweilig“ werden sollte: Bei uns sind Sie jederzeit willkommen!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Einfache Sprache

Vielen Dank an Christine Berg

Christine Berg ist 72 Jahre alt und wohnt in Bonn-Tannenbusch.

Sie liebt Radfahren und Tanzen.

2016 ist Christine Berg in Rente gegangen.

Sie hat sich ehrenamtliche Arbeit gesucht,

auch bei der Lebenshilfe Bonn:

Sie hat Fahrrad-Touren mit Leuten aus dem AUW gemacht.

Die Ausflüge haben ihr und der Fahrrad-Gruppe viel Spaß gemacht.

Christine Berg denkt sehr gern an diese Zeit zurück.

Jetzt möchte sie sich mehr Zeit für ihre Familie nehmen.

Christine Berg hat 3 Kinder und 6 Enkel.

Wir danken Christine Berg herzlich für ihre tolle ehrenamtliche Arbeit!

Für ihren weiteren Lebens-Weg wünschen wir ihr alles Gute!

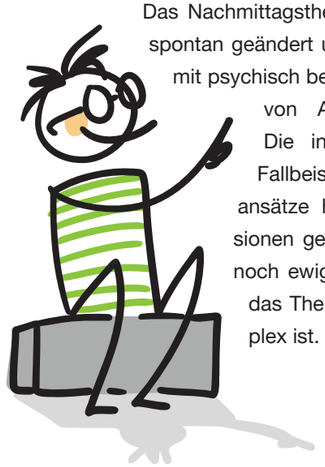




Auf dem Deutschen Praxisanleiter-Kongress in Bonn

Die Koordinationskraft für den Bereich Jugendhilfe hat am Deutschen Praxisanleiter-Kongress in Bonn teilgenommen und spannende Infos, Erkenntnisse und Diskussionspunkte aus diesem Tag für die Ausbildung in unserem Unternehmensverbund gewonnen. Per Titel waren die Adressaten der Veranstaltung eigentlich „Pflegenerds“ – jedoch war der Tag inhaltlich so aufgebaut, dass er für jede Praxisanleitung, die im sozialen Bereich arbeitet, Interessantes bereithielt. Der Vormittag gehörte dem Thema „Souverän und sicher – Erfolgreich auftreten in stressigen Momenten“. Ein sehr inspirierender Vortrag, der mit vielen Beispielen und kleinen Tricks und Kniffen aufzeigte, wie sehr die eigene innere Haltung von einem selbst positiv beeinflusst werden kann – und so zu einem stressreduzierteren Alltag mit seinen unterschiedlichen Herausforderungen führt.

Das Nachmittagsthema wurde krankheitsbedingt spontan geändert und unter dem Titel „Umgang mit psychisch bedingtem auffälligem Verhalten von Auszubildenden“ abgehalten. Die in Gruppenarbeit diskutierten Fallbeispiele und mögliche Lösungsansätze haben zu intensiven Diskussionen geführt, die sich wahrscheinlich noch ewig weiter entwickelt hätten, da das Thema so vielschichtig und komplex ist.



Wir freuen uns sehr darauf, diese Themen bei einem der kommenden internen Praxisanleitertage mit den Auszubildenden wieder aufgreifen, weiter erkunden und diskutieren zu können.

Christiane Elsner, ehem. Koordination Ausbildung Jugendhilfe
Felix Mittler, Koordination Ausbildung Teilhabebereich Arbeit

Gute Ideen für die Arbeit bei der Lebenshilfe Bonn

In Bonn gab es einen Praxis-Anleiter-Kongress.

Ein Praxis-Anleiter-Kongress ist eine Veranstaltung für Leute,

die Auszubildende bei ihrer Arbeit anleiten.

Bei der Veranstaltung gab es interessante Infos und Diskussionen.

Am Vormittag ging es um das Thema Stress:

Wie kann man in stressigen Momenten ruhig und sicher bleiben?

Dazu gab es gute Ideen und viele Beispiele.

Nachmittags ging es um ein schwieriges Thema:

Wie geht man mit Auszubildenden um, die seelische Probleme haben und sich auffällig verhalten?

Darüber gab es lange Diskussionen.

Über die interessanten Themen wollen wir auch mit unseren Auszubildenden bei der Lebenshilfe Bonn sprechen.

Bei uns wird das WIR gelebt!



lebenshilfe-bonn.de/karriere | bonnerwerkstaetten.de/karriere

Lebenshilfe Bonn Verbund





Die Jobhopper in der Kita Wundertüte und im Ingeborg-Thomae-Haus

Mitte des Jahres waren die Jobhopper bei uns: Das Team tourt durch das Rheinland und stellt Berufe vor – direkt aus dem Alltag heraus, ehrlich und authentisch! Gleich zwei unserer möglichen Ausbildungsberufe im Unternehmensverbund wurden vorgestellt: Erzieher*in und Heilerziehungspfleger*in.

Gedreht wurde in der Kita Wundertüte und im Ingeborg-Thomae-Haus. Kamera an, Mikrofon ausgerichtet… und dann ging es auch schon los. Im Mittelpunkt unsere Mitarbeitenden, die mit viel Herz gezeigt haben, was ihre Arbeit so besonders macht. Und genau darum ging es: einen echten Einblick geben in den Beruf, die Atmosphäre, den Teamspirit.

Hier geht es zu den Videos

Das Ergebnis kann sich sehen UND hören lassen. Neben zwei ganz tollen Videos, die zum Beispiel als Reels auf den Social-Media-Kanälen der Lokalsender wie Radio Bonn-Rhein-Sieg, Radio Köln, Radio Erft, Radio Euskirchen, Radio Berg ausgespielt wurden, gab es auch Hörfunkbeiträge. Und auch auf der Jobhopper-Rheinland-Webseite sind wir vertreten – natürlich inklusive Videos. Und wer nochmal reinschauen möchte: Auf unserer Homepage lebenshilfe-bonn.de sind die Beiträge ebenfalls eingebunden. Einfach den QR-Code scannen.

Unser Ziel? Ganz klar: Menschen für die Berufe zu begeistern und neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen. Denn wer einmal gesehen hat, wie viel Sinn und Freude und Herz hinter dem Job steckt, will vielleicht selbst Teil davon werden.

Ein Riesen-Dankeschön geht an alle, die vor der Kamera standen. Super gemacht!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

#WillstDuMitWirGehen #JobsMitHerz

Einfache Sprache

Videos über tolle Berufe bei der Lebenshilfe Bonn

Die Job-Hopper sind ein Team von Film-Leuten.

Sie stellen in ihren Filme Berufe vor.

In unserer Kita Wundertüte und im Ingeborg-Thomae-Haus

haben sie Filme gemacht:

- in der Kita über den Beruf Erzieher
- im ITH über den Beruf Heil-Erziehungs-Pfleger

Die Videos zeigen sehr schön unsere Arbeit bei der Lebenshilfe. Man kann sich die Videos auf unserer Internet-Seite anschauen.

Most Responsbile Employer 2026

Wir gehören dazu!

Ausgezeichnet von der ZEIT Verlagsgruppe und kununu.









Spaß mit Leichter Sprache

Auch in diesem Jahr fand in unserer Geschäftsstelle ein Treffen der beiden Prüfgruppen für Leichte Sprache statt. Eine Gruppe kam aus Werk 2 in Beuel, die andere aus dem VilleHuus in Lengsdorf. Statt Texte in Leichter Sprache zu lesen, haben wir diesmal ein buntes zweites Frühstück mit Laugenstangen, Brötchen, leckeren Aufstrichen und Obst verputzt.

Wir haben auf gemeinsame Projekte in den letzten vier Jahren zurückgeblickt, die uns besonders in Erinnerung geblieben sind. Zum Beispiel die Texte über den Niedergermanischen Limes, also über die Römer am Rhein. Bis zur linken Bonner Rheinseite sind die Römer vor 2000 Jahren gekommen. Auf der Beueler Seite dagegen hausten die wilden Germanen. Das passt, fand unsere „wilde“ Beueler Prüfgruppe. Wie immer sorgten die Prüferinnen und Prüfer mit Schlagfertigkeit und Witz für gute Laune. Wir freuen uns auf neue interessante Projekte und auf eine weiterhin gute, fröhliche Zusammenarbeit.

Danke allen fürs Mitmachen!

Nicole Poppenhäger, Agentur für Leichte Sprache



Einfache Sprache

Spaß mit Leichter Sprache

Bei der Lebenshilfe Bonn gibt es
2 Prüf-Gruppen für Leichte Sprache:

im Werk 2 von den Bonner Werkstätten
und im VilleHuus.

Beide Gruppen haben sich getroffen.

Es gab ein gemeinsames Frühstück in der Geschäfts-Stelle.

Dabei haben wir uns gut unterhalten und viel gelacht.

Die Arbeit mit den beiden Gruppen macht immer Spaß.

Wir freuen uns schon auf die weitere Zusammen-Arbeit.

Danke an alle fürs Mitmachen!

Leichte Sprache – *gar nicht so einfach!*

Unsere Leistungen im Überblick:

- Übersetzungen von Texten in Leichte oder Einfache Sprache
- Prüfungen von Texten durch Zielgruppe
- Bebilderungen von Texten
- Beratungen Ihrer Dienstleister (z. B. Werbe- oder Internet-Agenturen)
- Vorträge zum Thema Leichte Sprache

Sprechen Sie uns an!
Wir stellen Ihnen ein individuelles Leistungspaket zusammen.

Empfehlen Sie uns gerne als Spezialisten für Leichte Sprache weiter!

Agentur für Leichte Sprache



Sie finden uns im Internet unter:
www.agentur-leichte-sprache-bonn.de

Oder:
Lebenshilfe Bonn
Agentur für Leichte Sprache
Kessenicher Straße 216
53129 Bonn
Tel. 0151 22806747
leichte-sprache@lebenshilfe-bonn.de



Einweihung neuer Standort Frühförderzentrum Bonn-Süd

Mehr Raum und noch bessere Möglichkeiten für einen guten Start ins Leben



Mit viel Freude, voller Bewegung und Elan und nicht zuletzt auch emotional – so wurde unser neuer Standort des Frühförderzentrums Bonn-Süd in Friesdorf gebührend eingeweiht. Viele tolle Gäste, klein und groß, feierten gemeinsam die großzügigen und modernen Räumlichkeiten in der Godesberger Allee 142-148, in denen nun noch mehr Kinder betreut und in ihrer Entwicklung optimal gefördert werden können. 12 Jahre lang hatte das Frühförderzentrum Bonn-Süd seinen festen Platz in der Geschäftsstelle in der Kessenicher Straße in Dottendorf. In den letzten Jahren ist der Bedarf an Frühförderung in den unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen stetig gestiegen und das ist eine Entwicklung, auf die wir mit mehr Platz und verbesserten Möglichkeiten reagieren konnten. Anfang des Jahres erfolgte der Umzug in die großen, offenen und hellen Räumlichkeiten in Friesdorf. „Wir sind sehr glücklich, so passende Räume gefunden zu haben – sogar mit Blick ins Grüne“, freut sich Mathi Vossen-Greib, Leitung Frühförderzentrum Bonn-Süd.

Wir sind sehr glücklich, so passende Räume gefunden zu haben.



Mit der Haltestelle und dem Parkplatz direkt vor der Tür sowie einem barrierefreien Zugang mit dem Aufzug, sind die Räume für Logopädie, Ergotherapie, die zwei Bewegungszimmer und das Ärztezimmer für die Diagnostik von allen optimal zu erreichen. Zusätzlich finden mobile Besuche in circa 45 Kindergärten durch das engagierte 17-köpfige Team statt. In der neuen Umgebung bleibt das Anliegen das gleiche: Mit viel Empathie und Herz werden Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung oder Beeinträchtigung individuell von Anfang an gefördert. „Je früher ein Kind gefördert wird, desto mehr Chancen hat es, seine Fähigkeiten zu entwickeln“, erklärt Mathi Vossen-Greib.

Nach einigen eröffnenden und feierlichen Worten wurde die wertvolle Arbeit unserer Frühförderung durch eine besonders schöne Rede unseres Aufsichtsratsvorsitzenden Wilhelm Eppstein spürbar. Eppstein, dessen Sohn mit einer Beeinträchtigung geboren wurde, erzählte, wie seine Familie von Geburt des Kindes an vom Team der Lebenshilfe-Frühförderung begleitet und bestärkt wurde. Und bis heute habe sein längst erwachsener Sohn ein Bild von sich und einer ehemaligen Mitarbeiterin in seinem Zimmer stehen. Da wurde natürlich das ein oder andere Tränchen verdrückt – auch von der „Frühförderin“, die mit vor Ort war.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die nicht nur diese schöne und gelungene Einweihungsfeier, sondern auch den Umzug in den neuen Standort mitgestaltet und getragen haben.

Leni Ruholl, Werkstudentin Marketing & ÖA



Einfache Sprache

Viel Platz für die Kinder

12 Jahre lang war das Früh-Förder-Zentrum Süd in unserer Geschäfts-Stelle in der Kessenicher Straße.

Aber der Platz reichte dort nicht mehr.

Immer mehr Kinder brauchen Früh-Förderung.

Deshalb ist das Früh-Förder-Zentrum Süd umgezogen:

in die Godesberger Allee 142–148.

Hier gibt es große und moderne Räume und einen Aufzug.

Es gibt eine Bus-Haltestelle und einen Park-Platz direkt beim Haus.

Das Team ist glücklich über die Räume.

Bei der Einweihungs-Feier hielt Wilhelm Eppstein eine schöne Rede.

Wilhelm Eppstein ist Vorsitzender vom Aufsichts-Rat der Lebenshilfe.

Sein Sohn hat als kleines Kind auch Früh-Förderung bekommen.

Liebevolle Früh-Förderung hilft Kindern mit Behinderung sich gut zu entwickeln.







Gefördert durch die Aktion Mensch

Neue iPads für unsere Frühförderung

Mehr Teilhabe durch digitale Unterstützung



Dank einer Förderung durch Aktion Mensch konnten wir unsere Frühförderung mit neuen iPads ausstatten. Die Geräte eröffnen uns ganz neue Möglichkeiten in der Begleitung der Kinder – insbesondere im Bereich der unterstützten Kommunikation.

Mit bewährten Programmen wie beispielsweise MetaTalk und GoTalkNow können sich die Kinder nun leichter mitteilen, ihre Wünsche äußern und aktiver am Alltag teilhaben, ganz unabhängig von sprachlichen oder motorischen Fähigkeiten. Die Apps helfen nicht nur dabei, Bedürfnisse mitzuteilen, sondern auch, Symbol- und Sprachverständnis einzuschätzen und weiterzuentwickeln. Zudem leisten sie wertvolle Unterstützung bei der Strukturierung des Tages und fördern die Selbstständigkeit der Kinder. Individuelle Förderangebote können noch gezielter umgesetzt und die Teilhabe der Kinder im pädagogischen Alltag aktiver gestaltet werden. Toll ist außerdem, dass die Geräte von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen und Gruppen genutzt werden können. So haben wir zum Beispiel auch die Möglichkeit, Eltern praxisnah zu beraten und ihnen konkrete Einsatzmöglichkeiten im häuslichen Umfeld zu zeigen. Kurzum: Die digitalen Helfer sind für uns ein großer Gewinn!



Michelle Engelskirchen, Heilpädagogin Frühförderzentrum Bonn-Nord

Einfache Sprache

Neue Geräte für die Früh-Förderung

Die Aktion Mensch hat uns Geld gegeben für die Früh-Förderung.

Wir konnten neue iPads für die Kinder kaufen.

Auf den Geräten sind Programme für Kinder.

Die Kinder können damit ihre Wünsche mitteilen.

Auch wenn die Kinder nicht sprechen können.

Mit den iPads können die Kinder selbstständiger werden.

Auch andere Menschen können die Geräte nutzen.

Wir können damit zum Beispiel Eltern beraten.

Vielen Dank an die Aktion Mensch!

Einweihung Neubau Kita Schatzkiste

Ein Ort der Vielfalt, Teilhabe und frühen Bildung

Besser hätte das Wetter kaum sein können zur offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes unserer inklusiven Kita Schatzkiste in Bornheim-Hersel. Zahlreiche Kinder, Eltern und Gäste waren gekommen, um gemeinsam diesen besonderen Meilenstein zu feiern. Die Stimmung vor Ort war fröhlich und herzlich – genau wie es zu einem Ort passt, an dem jedes Kind willkommen ist.

Nach der jahrelangen Übergangszeit in Container-Räumen stand in 2024 der Umzug in das großzügige neue Gebäude an. Und in diesem Jahr konnten wir dann endlich auch ganz offiziell einweihen. Aktuell werden in der Kita fünf Gruppen mit rund 80 Kindern betreut. Perspektivisch sollen es sechs Gruppen werden, so dass über 100 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam betreut werden können. Ein schönes Highlight der Feier war ein Auftritt der Kinder: Das Lied „Eine Kiste voller Schätze“ wurde gesungen, wofür es viel Applaus gab. Auch darüber hinaus sorgten Mitmachaktionen und Spielstationen bei den Kita-Kids für Begeisterung.



Ein großes Dankeschön geht an die Unterstützung der Eltern, die ein üppiges Buffet beigesteuert haben. Außerdem ein ganz großes Danke an den Elternrat, der stellvertretend für die gesamte Elternschaft einen sehr großzügigen Geschenke-Gutschein für alle Mitarbeitenden überreicht hat.





„Das ist eine wirklich schöne und total wertschätzende Geste und wir freuen uns riesig“, so Daniela Schmidt, Leitung der Schatzkiste.

Wie in allen unseren Kitas wird in der Schatzkiste jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen wahrgenommen und gefördert. „Unsere Ausgangsfrage ist immer: Was braucht das Kind, um teilhaben, mitwirken und beteiligt sein zu können?“, erklärt Verbundleitung Angela Domke. Auch der Standort mitten in einem Wohngebiet unterstützt das Konzept gelebter Inklusion. Last not but least gilt unser Dank allen Beteiligten, insbesondere der Stadt, die den Bau unterstützt hat. Gleiches an alle Akteure, die den Bau und die Entwicklung der Kita möglich gemacht haben. Hier ist ein Ort entstanden, der für Offenheit, Teilhabe und frühe Bildung steht und für ein Miteinander, das schon bei den Kleinsten beginnt.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA













Einfache Sprache

Die Kita Schatzkiste ist im neuen Haus

Die Kita Schatzkiste hat die Einweihung von ihrem neuen Haus gefeiert.
Viele Kinder, Eltern und Gäste waren dabei.
Die Stimmung war fröhlich und das Wetter war super.
In den neuen Räumen ist mehr Platz als vorher.
Deshalb kann die Kita Schatzkiste mehr Kinder aufnehmen.
Im Moment gibt es 5 Gruppen mit rund 80 Kindern.
In Zukunft sollen es 6 Gruppen mit über 100 Kindern geben.
Die Kita-Kinder haben auf dem Fest ein Lied gesungen: Eine Kiste voller Schätze.
Dafür bekamen die Kinder viel Beifall.
Der Eltern-Rat schenkte dem Kita-Team einen großzügigen Geschenke-Gutschein.
Die Kita-Leiterin Daniela Schmidt bedankte sich herzlich.
Herzlichen Dank an alle, besonders an die Stadt Bornheim!



Social Day(s) in der Kita Wundertüte: Wir sagen Danke

Was ein großartiger Tag, ähm, Tage! Studierende der Akademie für internationale Bildung (AiB) haben in unserer Kita Wundertüte in diesem Jahr gleich zweimal richtig angepackt. Der komplette Sand in unseren Sandkästen wurde ausgetauscht, Kellerräume ausgemistet und aufgeräumt, Lego-steine farblich sortiert, der Außenbereich fit für den Sommer gemacht und, und, und …!

Es war schweißtreibend, aber dabei richtig toll. Wir sind begeistert von so viel Einsatzfreude und Teamgeist.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Kita Wundertüte
Lebenshilfe Bonn





Ein riesiges DANKE an alle Helferinnen und Helfer und Shoutout an die AiB für diese tolle Aktion.







Einfache Sprache

Fleißige Helfer und Helferinnen

Die Kita Wundertüte bekam große Hilfe von Studierenden der Akademie für internationale Bildung AiB.

Die Helfer und Helferinnen waren sehr fleißig:

- Sie haben neuen Sand in die Sand-Kästen gefüllt.
- Sie haben den Keller aufgeräumt.
- Sie haben Lego-Steine sortiert und noch viel mehr gemacht.

Wir von der Lebenshilfe Bonn sind sehr begeistert.

Vielen Dank an alle Helfer von der AiB!



Auf dem Sommerfest der Kita Märchenwald

Kinderrechte im Mittelpunkt

In diesem Jahr stand das Sommerfest im Märchenwald unter dem Thema Kinderrechte. Im Vorfeld haben alle Gruppen unserer Kita intensiv an einem Projekt gearbeitet, das Kindern ihre Rechte näherbringt und sie spielerisch erfahrbar macht. Aufbauend auf diesem wichtigen Thema haben wir auch das Sommerfest gestaltet, um Kinderrechte für die ganze Kita-Familie sichtbar und erlebbar zu machen.

An mehreren Stationen konnten Kinder, Eltern und Angehörige gemeinsam die Kinderrechte kennenlernen und vertiefen. So hatten die Kinder beispielsweise die Möglichkeit, an der Station „Recht auf Privatsphäre“ Briefe zu schreiben oder zu malen und so ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Das „Recht auf besondere Fürsorge bei Beeinträchtigung“ wurde über einen Parcours umgesetzt, den Erwachsene mit verbundenen Augen durchliefen. Dabei übernahmen die Kinder die Rolle der Begleiter und führten die Erwachsenen sicher durch die Strecke. Beim „Recht auf elterliche Fürsorge“ haben wir die Kinder vorab befragt, was ihnen im Umgang mit Mama und Papa besonders wichtig ist, und diese Wünsche spielerisch in die Station eingebunden. Die Familien konnten an dieser Station gemeinsam Zeit verbringen und sich bei einer Bilderbuchbetrachtung austauschen. Auch das „Recht auf Bildung“ war ein Schwerpunkt. Hier orientierten wir uns an den Bildungsbereichen unserer Kita. Mit Bauklötzen und einem Lückenkasten konnten die Kinder konstruieren und ausprobieren. Tablets mit Lernspielen sowie Tiptoi-Bücher luden zum Erkunden des Bildungsbereichs Medien ein. So erlebten die Kinder verschiedene Lernfelder ganz praktisch. Das „Recht auf Schutz vor Gewalt“ wurde durch Mitmachaktionen zur Stressregulation thematisiert. Die Kinder bastelten Stressbälle und probierten Atem- und Stampfübungen aus, um Anspannung abzubauen und sich besser zu entspannen. So lernten sie, wie sie in belastenden Situationen mit Stress umgehen können.



Nach dieser tollen Erfahrung für alle, möchten wir nun den nächsten Schritt gehen und ein Kinderparlament gründen. Dort bekommen die Kinder die Möglichkeit, ihre Anliegen und Ideen einzubringen und gemeinsam mit dem Kita-Team an Entscheidungen mitzuwirken. So fördern wir demokratische Teilhabe und stärken das Selbstbewusstsein der Kinder im Sinne der Kinderrechte. Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit den Kindern weiterzugehen und ihre Rechte auch künftig in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit zu stellen.

Jule Steffen, Leitung Kita Märchenwald









Einfache Sprache

Kinder haben Rechte

Die Kita Märchenwald in Bornheim hat ihr Sommer-Fest gefeiert.

Vor dem Fest haben die Kinder in einem Projekt gelernt:

Kinder haben Rechte, die Kinder-Rechte. Zum Beispiel:

- das Recht auf Bildung
- das Recht auf Schutz vor Gewalt

Beim Sommer-Fest gab es Spiel-Stationen zu den Kinder-Rechten.

An jeder Station konnte man ein Kinder-Recht kennen lernen.

Die Stationen waren für Kinder und für Erwachsene.

Es gab zum Beispiel eine Strecke mit Hindernissen.

Ein Kind konnte eine erwachsene Person durch die Hindernisse führen.

Die erwachsene Person hatte verbundene Augen.

Das war die Station zu dem Recht:

besondere Fürsorge bei einer Behinderung.

Die Kita Märchenwald will auch ein Kinder-Parlament gründen.

Kinder-Parlament bedeutet:

Die Kinder können eigene Ideen mit dem Kita-Team besprechen.

Die Kinder können in der Kita bei Entscheidungen mitbestimmen.

So werden die Kinder stark und selbst-bewusst.

Die Kita Märchenwald freut sich schon auf ihr Kinder-Parlament.

Kindertagesstätten



Garten-AG in der Kita Märchenwald

Dank einer großzügigen Spende eines engagierten Elternteils konnte die Kita mit ihrer geplanten Garten-AG starten. Mit frischer Blumenerde für die Hochbeete und das Beet im Außengelände war alles bereit, um loszulegen. Die Kinder der Kita waren allesamt mit großer Begeisterung dabei: Gemeinsam wurden Erdbeeren, Tomaten, Salat und Gurken gepflanzt. Mit kleinen Gießkannen und viel Tatendrang verwandelten sie unser Außengelände in ein grünes Paradies.

Diese tolle Aktion hat super gezeigt, wie viel Freude gemeinsames Gärtnern machen kann – und wie wichtig Unterstützung aus der Elternschaft für solche Projekte ist.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Gemeinsam gärtnern macht Spaß

In der Kita-Märchenwald gibt es eine Garten-AG.
Das ist eine Arbeits-Gruppe aus Kindern und Eltern.
Sie haben zusammen Obst und Gemüse gepflanzt.
Das hat allen super viel Spaß gemacht.
Gemeinsam zu gärtnern ist toll.
Für die schöne Aktion hat jemand von den Eltern Geld gespendet.
Ganz herzlichen Dank!









Fellnase im Einsatz

Unser neues Teammitglied in der Kita Rasselbande

In unserer inklusiven Kita Rasselbande gibt es ein ganz besonderes neues Teammitglied: Jarle, unsere flauschige Begleithündin auf vier Pfoten. Mit ihrer süßesten Schnauze, den weichsten Schlappohren und einer ganz besonderen Ausstrahlung hat sie sich sofort in die Herzen der Kinder (und Erwachsenen!) geschlichen. Ob sie tröstet, motiviert oder einfach nur da ist – Jarle macht das alles auf ihre ganz eigene Art. Da reicht manchmal schon ihr Blick oder ein leises Schnüffeln und schon wird aus einem „schlechten" Tag ein guter Tag. Jarle versteht es, präsent zu sein, ohne etwas zu fordern und genau das macht ihre Wirkung so besonders. Und sie ist weit mehr als Kuschelpartnerin: Als Begleithündin unterstützt sie das Team dabei, Kinder emotional zu begleiten, Vertrauen aufzubauen und in schwierigen Momenten Halt zu geben. Ihre ganze Art wirkt einfach beruhigend. Und natürlich kommt auch das Kuscheln nicht zu kurz… Wir freuen uns riesig, dass Jarle jetzt zur Rasselbande-Familie gehört. Als treue Fellnase im Einsatz, als tröstende Begleiterin und als ein Herz auf vier Pfoten.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Jarle ist für alle da

Die Kita Rasselbande in Rheindorf hat jetzt eine Begleit-Hündin.

Jarle sieht sehr süß aus und ist ganz lieb.

Man kann toll mit ihr kuscheln.

Jarle tröstet die Kinder, wenn sie traurig sind.

Jarle muntert alle auf, auch die Erwachsenen.

Wir freuen uns sehr, dass Jarle jetzt zur Rasselbande gehört.

Viel mehr als nur ein buntes Haus

Unsere heilpädagogische Kita Zauberland in Graurheindorf betreut 24 Kinder mit besonderem Förderbedarf in einem geschützten, liebevollen und fördernden Umfeld. Um einen weiteren Impuls für frühkindliche Bildung setzen zu können, hat sich die Kita ein sogenanntes Farbenhaus für das Außengelände gewünscht. Dieses Haus aus transparenten, unterschiedlich gefärbten Scheiben eröffnet Kindern neue Wege des Entdeckens und Lernens und das ganz spielerisch. Sitzt ein Kind im Haus, kann es seine Umgebung in anderen Farben und Licht betrachten – das verändert den Blick auf die Welt und fördert gezielte Wahrnehmungserfahrungen. Wenn Sonnenlicht durch die bunten Flächen scheint, entstehen faszinierende Farbspiele auf dem Boden, die zusätzliche Sinneseindrücke bieten und die kindliche Neugier fördern. Und das Farbenhaus bietet noch mehr: Durch klare, farblich abgesetzte geometrische Formen wird ein spielerischer Zugang zu ersten mathematischen Grundbegriffen möglich. So wird sinnliche Erfahrung mit Lernen auf eine einfache und zugleich wirkungsvolle Weise verbunden.

Neben einer pädagogischen Funktion schafft das Farbenhaus auch einen geschützten Rückzugsort im Freien. Es bietet Geborgenheit, ohne die Kinder von ihrer Umgebung abzuschirmen. Durch die bunten Scheiben können sie das Geschehen draußen beobachten und das in aller Ruhe und dennoch mittendrin. Gerade für Kinder mit Beeinträchtigung ist das Farbenhaus ein wertvoller Ort: Es hilft, Reize gezielt wahrzunehmen und sich auf einzelne Eindrücke zu konzentrieren. Die nahezu barrierefreie Gestaltung sorgt zudem dafür, dass auch Kinder mit körperlichen Einschränkungen das Farbenhaus eigenständig nutzen und entdecken können. Denn jedes Kind trägt einen kleinen Forscher oder eine kleine Forscherin in sich. Was sie brauchen, ist ein Ort, an dem sie auf ihre eigene Weise entdecken, wahrnehmen und wachsen können. Das Farbenhaus bietet genau diesen Raum – mehr als nur ein buntes Haus, sondern ein Ort voller Möglichkeiten.



Ein großes Dankeschön geht an die Theodor und Agnes Rohl Stiftung für die Zuwendung zum Kauf des Hauses.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA









Einfache Sprache

Das Farben-Haus im Zauberland

Unsere Kita Zauberland in Graurheindorf hat einen großen Garten.

Im Garten gibt es jetzt ein Farben-Haus.

Das Haus hat Scheiben in verschiedenen Farben zum Durchgucken.

Wenn die Sonne durch die bunten Scheiben scheint, sieht man farbige Formen auf dem Boden.

Die Kinder können etwas über Formen lernen.

Das Farben-Haus gibt den Kindern auch Ruhe und Geborgenheit.

Kinder können von drinnen die anderen im Garten beobachten.

Das Farben-Haus ist toll für unsere Kinder.

Geld für das Haus kommt von der Theodor und Agnes Rohl Stiftung.

Ganz herzlichen Dank!

Kita Zauberland
Lebenshilfe Bonn

Kleine Stimmen, große Wirkung:

Der Kinderrat unserer Kita Zauberland

In unserer heilpädagogischen Kita Zauberland ist in den vergangenen Monaten etwas ganz Besonderes gewachsen: der Kinderrat. Fünf Kinder haben ihn gemeinsam mit uns ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Partizipation der Kinder zu stärken. Uns ist dabei besonders wichtig, dass die Kinder lernen: Ihre Stimme zählt. Im Kinderrat geht es um Themen, die den Alltag in der Kita betreffen. Ganz wichtig ist uns dabei, dass die Kinder ihre Wünsche und Ideen einbringen, miteinander diskutieren und Entscheidungen treffen. Denn ernst genommen zu werden ist für Kinder mehr als Bestätigung: es ist ein Stück Selbstvertrauen fürs Leben. Wo Kinder ihre Meinung äußern dürfen, wächst ein Miteinander, das von Respekt und Vertrauen getragen wird.

Der Kinderrat hat sich über mehrere Wochen regelmäßig getroffen. Begleitet wurde der Rat von einem beliebten Kuscheltier-Maskottchen: Chase, dem Schäferhund der Paw Patrol. Er lud die Kinder zu den Treffen ein und sorgte auch noch für eine Extraportion Motivation. Gleich zu Beginn stellten die Kinder die Frage: Was ist uns wichtig? Dabei entstand der Wunsch nach einheitlichen Regeln für den Außenbereich. Gemeinsam legten sie fest, worauf es ihnen ankommt. Und auch beim Mittagessen wollten die Kinder mitbestimmen und so wurde ein demokratisches Verfahren eingeführt:



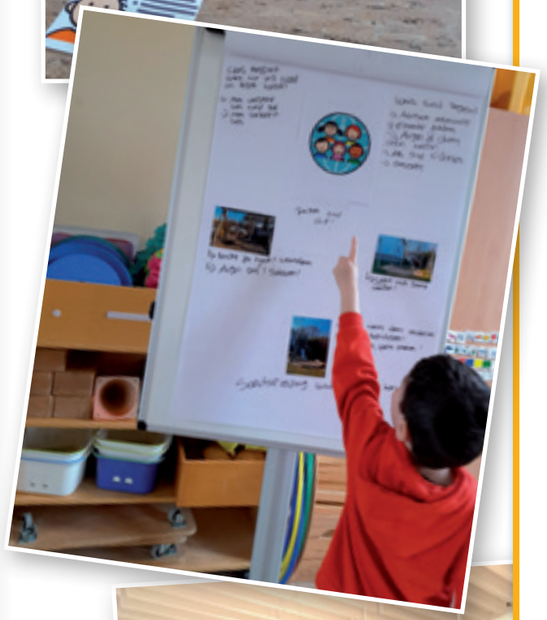
Mit bunten Steinen wählten sie jede Woche aus drei Essensvorschlägen ihre Favoriten.

Doch damit nicht genug: Im Verlauf äußerte der Kinderrat den Wunsch, einen Ausflug zu machen. Mit großer Begeisterung wurden alle Vorschläge in einem Treffen gesammelt und wieder ganz demokratisch abgestimmt. Die Entscheidung fiel auf das spannende Thema: Wie entsteht Fernsehen? So machten wir uns nur wenige Wochen später auf den Weg zur WDR Lokalzeit in Bonn. Dort wartete ein spannender Blick hinter die Kulissen. Sie durften das echte Studio besichtigen, die großen Kameras entdecken und sich sogar selbst auf einem Bildschirm sehen. Besonders aufregend war der Besuch der Redaktion, wo unzählige Knöpfe und Monitore das TV-Programm live steuern. Am meisten Spaß hatten die Kinder, als sie selbst über ein Mikrofon ins Studio sprechen durften. Und zum Abschluss gab es noch einen Einblick in einen Beitrag vom „Kinderreporter“.

Der Kinderrat ist ein schönes Beispiel dafür, was entsteht, wenn Kinder die Chance bekommen, ihre Ideen einzubringen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Denn Partizipation heißt nicht nur zuhören, sondern Kinder ernst nehmen und ihre Sichtweisen sichtbar zu machen. Schon bald wird sich der Kinderrat mit anderen Kindern aus dem Zauberland neu gründen. Mit frischen Themen und neuen Stimmen. Wir freuen uns schon jetzt auf das, was kommt und werden natürlich wieder berichten.

Lennart Lewandrowski, Heilerziehungspfleger
Kita Zauberland







Einfache Sprache

Die Kinder bestimmen mit

In der Kita Zauberland gibt es einen Kinder-Rat.

Der Kinder-Rat trifft sich regelmäßig.

Die 5 Kinder im Kinder-Rat besprechen Sachen, die ihnen wichtig sind.

Zum Beispiel: Regeln für den Außen-Bereich von der Kita.

Auch beim Mittag-Essen bestimmen die Kinder mit.

Sie wählen mit bunten Steinen aus 3 Vorschlägen ein Essen aus.

Der Kinder-Rat hatte eine tolle Idee: ein Ausflug.

Die Kita machte einen Ausflug zum WDR in Köln.

Dort konnten die Kinder das echte Fernseh-Studio anschauen.

Sie durften auch selbst ins Mikrofon sprechen.

Das war ein super interessanter Ausflug.

Der Kinder-Rat ist für die Kita Zauberland sehr wichtig.

Die Kinder lernen ihre Meinung zu sagen und mit zu entscheiden.

Bald sind 5 andere Kinder im Kinder-Rat.

Kita Zauberland
Lebenshilfe Bonn

Unser Gewaltschutzkonzept

Gemeinsam für mehr Schutz und Unterstützung



Wir setzen uns im Gesamtunternehmen umfassend für den Schutz und das Wohlbefinden aller Leistungsberechtigten ein. Ein wichtiger Schritt dabei ist die Entwicklung eines einheitlichen Gewaltschutzkonzepts, das die Bereiche Wohnen, Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW) sowie die Werkstatt umfasst. Ziel ist es, ein wirksames, verständliches und für alle zugängliches Konzept zu schaffen, das alle Leistungsberechtigten schützt und den Mitarbeitenden Handlungssicherheit in kritischen Situationen gibt.

Bereits im vergangenen Jahr wurde dieser Prozess aktiv durch unsere Präventionsbeauftragte begleitet. In Gesprächen vor Ort mit den Bewohnerbeiräten, dem Werkstattrat, der Frauenbeauftragten und den Botschafter*innen für Gewaltschutz wurde das gemeinsame Konzept und die geplanten Änderungen vorgestellt. Die Beiräte, der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte hatten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anmerkungen zu machen. Dieser Austausch war sehr wertvoll, denn so konnten verschiedene Punkte in das neue Konzept aufgenommen werden.



Mittlerweile ist die Zusammenführung der einzelnen Gewaltschutzkonzepte erfolgreich abgeschlossen. Das neue Konzept wurde zudem in Leichte Sprache übersetzt, um es für alle verständlich zugänglich zu machen. Die Präventionsbeauftragte stellte die fertige Version in Leichter Sprache in allen Beiräten vor – anschließend wurde sie gemeinsam mit den Gremien offiziell verabschiedet.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Schulung zum Thema Gewaltschutz. Bereits im letzten Jahr fand eine erste Schulung für die Leistungsberechtigten in der Werkstatt statt. Diese Schulungen sollen nun auch in den Wohnhäusern und im AUW angeboten werden, um alle Beteiligten noch besser zu informieren.

Ergänzend dazu wurde in den Wohnhäusern eine anonyme Befragung durchgeführt, um die Situation der Bewohnerinnen und Bewohner noch besser zu verstehen. Dabei wurden Fragen zum Thema Gewaltschutz gestellt, zum Beispiel:

- Kennen Sie das Gewaltschutzkonzept?
- Gibt es Gewalt in Ihrer Wohneinrichtung?
- Ihnen geht es nicht gut. Können Sie mit einer Person in Ihrer Einrichtung sprechen?
- Sind Sie zufrieden mit der Unterstützung?

Die Ergebnisse wurden den jeweiligen Bewohnerbeiräten vorgestellt, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und den Schutz weiter zu verbessern.

Außerdem fand im Herbst im AUW ein Kompetenztraining für die Leistungsberechtigten statt. In diesem Training beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit den Themen:

- Meine Gefühle – Emotionen im Körper, wo fühle ich was
- Wie möchten wir zusammen leben – Welche Gefühle können wir zulassen, welche Gefühle warnen und, welche Gefühle stören ein gutes Zusammenleben
- Wo sind meine Grenzen – „nein sagen“

Dieses Training soll den Teilnehmenden helfen, ihre eigenen Gefühle besser zu verstehen, Grenzen zu setzen und so zu einem respektvollen und sicheren Miteinander beizutragen.

Mit all diesen Maßnahmen möchten wir ein Zeichen setzen: Für Mehr Schutz, mehr Mitbestimmung und ein gutes gemeinschaftliches Miteinander!

Katharina Frings, Präventionsbeauftragte im Unternehmensverbund

UNSERE PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTEN ZUM THEMA GEWALT

Katharina Frings
Tel.: 0175 224 24 89
frings.katharina@lebenshilfe-bonn.de
Fachkraft für Vorbeugung und Schutz Bereich Wohnen

Frank Scheider
Tel.: 0160 966 866 65
scheider.frank@lebenshilfe-bonn.de
Fachkraft für Vorbeugung und Schutz Bereich Werkstatt

Martina Karwig
Tel.: 02222 830 23 09
karwig.martina@bonnerwerkstaetten.de

Andreas Müller
Tel.: 02222 830 26 11
Mueller.Andreas@bonnerwerkstaetten.de

Unser Plan zum Schutz vor Gewalt

Bei der Lebenshilfe Bonn sollen alle sicher vor Gewalt sein.
Deshalb haben wir unser Gewalt-Schutz-Konzept.
Darin steht: Das tun wir, um gegen Gewalt vorzubeugen.
Unser neues Gewalt-Schutz-Konzept gilt für alle Bereiche bei der Lebenshilfe Bonn und den Bonner Werkstätten.
Katharina Frings ist unsere Präventions-Beauftragte.
Sie kümmert sich um den Schutz vor Gewalt.
Katharina Frings hat mit verschiedenen Gruppen gesprochen.
Alle konnten Fragen zum neuen Gewalt-Schutz-Konzept stellen und Verbesserungs-Vorschläge machen.
Das neue, gemeinsame Gewalt-Schutz-Konzept ist jetzt fertig.
Es gibt eine Übersetzung in Leichter Sprache.

Wir bieten auch Schulungen zum Gewalt-Schutz an:
In den Bonner Werkstätten gab es schon eine Schulung.
Bald soll es auch Schulungen im AUW und in den Wohn-Häusern geben.
In den Wohn-Häusern haben wir eine Umfrage über Gewalt und Gewalt-Schutz gemacht.
Wir haben über die Ergebnisse von der Umfrage mit den Bewohner-Beiräten gesprochen.
Im AUW gab es ein Training über Gefühle und über Grenzen.
Die Teilnehmenden lernen ihre eigenen Gefühle besser zu verstehen.
Sie lernen auch anderen ihre Grenzen zu zeigen:
Das will ich. – Das will ich nicht.
Die Schulungen und Trainings-Kurse sind wichtig für den Gewalt-Schutz.

Kunst im Marga-Loenertz-Haus:

Kreativität grenzenlos

Das Marga-Loenertz-Haus ist ein Ort der Kreativität. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben hier die Möglichkeit, ihre künstlerische Ader weiterzuentwickeln und – gemeinsam mit Kursleiterin Monica – ihre individuelle Kreativität auszuleben. Die Werke sind so schön, dass wir daraus noch zusätzlich Postkarten und Drucke erstellt haben.

Eine Auswahl der Bilder wurde außerdem in einer öffentlichen Vernissage in unserer Geschäftsstelle stolz präsentiert. Das war nicht nur für die Künstler ein Highlight, sondern auch für alle Besucherinnen und Besucher. Die Werke können dort nach wie vor besichtigt werden, ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.

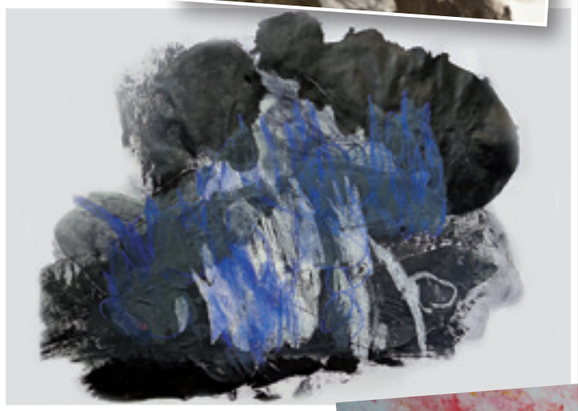
Der Kunstkurs im Marga-Loenertz-Haus wird ausschließlich über Spenden ermöglicht.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Wenn auch Sie für die Fortführung des Kunstkurses spenden möchten, dann melden Sie sich bitte!

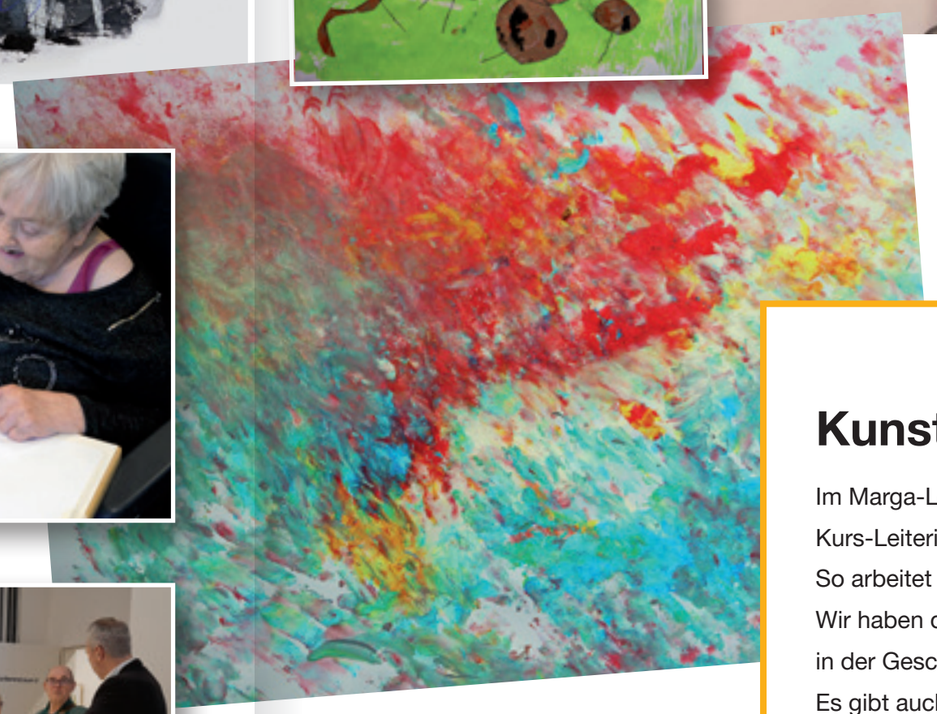


















KONTAKT

Anna Topo, Leitung Marketing & Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0151 414 399 45
topo.anna@lebenshilfe-bonn.de

Einfache Sprache

Kunst-Werke

Im Marga-Loenertz-Haus gibt es einen Kunst-Kurs.
Kurs-Leiterin Monica zeigt den Teilnehmern:
So arbeitet man mit verschiedenen Farben und Mal-Techniken.
Wir haben die Kunst-Werke auch in einer Ausstellung gezeigt:
in der Geschäfts-Stelle der Lebenshilfe Bonn.
Es gibt auch Drucke und Post-Karten von einigen Bildern.
Die Aktion Mensch hat uns Geld für den Kurs gegeben.
Auch andere Leute haben dafür gespendet.
Herzlichen Dank!
Wir wollen gern mit dem Kunst-Kurs weitermachen.
Über jede Spende freuen wir uns sehr.





Irgendwas mit Menschen

... haben wir!

Wir suchen **Pädagogische** oder
Pflegerische Fachkräfte (m/w/d)
für unsere Wohnhäuser.
Voll- oder Teilzeit möglich.







Hier bewerben
www.lebenshilfe-bonn.de/karriere

Komm in unser Team

Lebenshilfe Bonn







Ein halbes Jahrhundert voller Begegnungen und Gemeinschaft

50 Jahre Luise-Mittermaier-Haus

Fröhliches Stimmengewirr, Musik im Hintergrund und der Duft von leckerem Essen: So begann Mitte September das Jubiläumsfest vom Luise-Mittermaier-Haus (LMH) in Hersel. Viele Gäste waren vor Ort anwesend, darunter Mitarbeitende, Nachbarn, Freunde und Angehörige, um gemeinsam mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern diesen großen Geburtstag zu feiern. Pünktlich zum Start kam dann auch die Sonne heraus.





Das LMH wurde 1975 eröffnet und war unser erstes Wohnhaus. Heute leben hier 24 Menschen mit Behinderung – manche von ihnen schon seit den ersten Tagen. In ihrer Begrüßung nutzte Einrichtungsleiterin Susanne Rainer die Gelegenheit, sich herzlich zu bedanken: bei ihrem gesamten Team, beim Bewohnenden- und Angehörigenbeirat, bei Unterstützerinnen und Unterstützern und bei allen, die die Arbeit des Hauses begleiten. „Ohne diese starke Gemeinschaft wäre vieles gar nicht möglich“, betonte sie. Und auch von Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführerin Tanja Leufen gab es anerkennende Worte: „Mein Dank gilt der Einrichtungsleitung und dem gesamten Team, die dieses Fest neben all ihren Aufgaben möglich gemacht haben und tagtäglich mit viel Herz und Engagement für die Bewohnerinnen und Bewohner da sind.“

Eine tolle Fotoausstellung im Haus ließ die Geschichte lebendig werden. Schwarz-weiß Aufnahmen von den ersten Berichterstattungen über das Haus, sowie viele bunte Bilder von Ausflügen, Urlauben, Projekten und Freizeitangeboten bis hin zu alltäglichen Momenten der Bewohnerinnen und Bewohner. Und Musiker Filou sorgte mit Live-Musik für ausgelassene Stimmung.

Was bleibt nach einem halben Jahrhundert LMH? Vor allem das Gefühl, dass hier Gemeinschaft nicht nur ein schönes Wort ist, sondern jeden Tag gelebt wird.

„50 Johr LMH“ – es war uns ein Fest und wir freuen uns auf die nächsten 50 Jahre!

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA







Einfache Sprache

Ein schönes Fest zum 50. Geburtstag

Das Luise-Mittermaier-Haus war das erste Wohn-Haus für Menschen mit Behinderung von der Lebenshilfe Bonn.

Vor 50 Jahren wurde das LMH eröffnet.

Heute leben im LMH 24 Menschen.

Beim Jubiläums-Fest hielt die Leiterin Susanne Rainer eine Rede.

Susanne Rainer bedankte sich herzlich bei ihrem Team und bei allen, die das LMH unterstützen.

Auch die Lebenshilfe-Chefin Tanja Leufen sagte herzlichen Dank.

Es gab eine Foto-Ausstellung über das LMH.

Musiker Filou machte Live-Musik.

Die Stimmung war fröhlich und es gab leckeres Essen.

Alles Gute für die nächsten 50 Jahre!





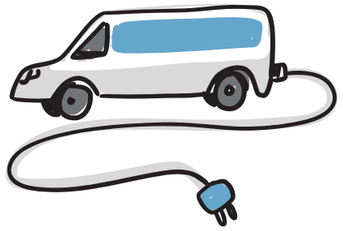




Gefördert durch die AKTION MENSCH

Teilhabe durch Mobilität

Freie Fahrt für das AUW Nord!



Ob ins schöne Grün der Rheinaue, in die trubelige Innenstadt, zur Arztpraxis oder einfach in den nächstgelegenen Supermarkt: Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gelingt nur, wenn die Wege zu allen Orten gut zu schaffen sind. Vielen Menschen, die beispielsweise bereits älter oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wird es oft erschwert, von A nach B zu kommen – sei es durch Bürgersteige und Bushaltestellen, die nicht barrierefrei gestaltet wurden, oder gar durch fehlende Transportmöglichkeiten.

Wir freuen uns deshalb sehr, dass unser Ambulant Unterstütztes Wohnen Nord

(AUW Nord) nun ein neues schickes Elektro-Auto erhalten hat. Das E-Auto ist eine absolute Bereicherung für viele Strecken, die im Alltag zu fahren sind, und wird auch am Wochenende oder an Urlaubstagen für die verschiedensten Ausflüge sehr gerne genutzt. Wir wünschen allzeit gute Fahrt!

Das E-Auto wurde durch eine großzügige Förderung der Aktion Mensch finanziert.

Leni Ruholl,
Werkstudentin Marketing & ÖA

Ein herzliches DANKESCHÖN dafür!

Einfache Sprache

Eine große Hilfe

Für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung

sind manche Wege schwierig.

Vieles geht nur mit dem Auto.

Deshalb freuen wir uns sehr über ein Elektro-Auto fürs AUW Nord.

Das E-Auto ist eine große Hilfe im Alltag.

Man kann zum Beispiel Einkäufe transportieren und Ausflüge machen.

Vielen Dank an die Aktion Mensch für die Förderung!

Neue Küche für die Wohngemeinschaft des AUW in Geislar



Seit vielen Jahren wird in der Wohngemeinschaft in Geislar des Ambulant Unterstützten Wohnens (AUW) gelebt, gelacht und auch liebend gerne gekocht!

Die sechs dort lebenden Personen stehen gern gemeinsam in der Küche und bereiten allerlei leckeres Essen zu. Nach all der schönen Zeit sah man der Gemeinschaftsküche allerdings die Jahre deutlich an. Deshalb musste dringend eine neue Küchenzeile her!

Für die Kunden sind die hohen Kosten, die bei der Anschaffung einer vollkommen neuen Küche entstehen, nicht leicht zu stemmen. Sie haben nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung.

Deshalb freuen wir uns sehr, dass der Kauf einer neuen Küchenzeile mithilfe einer sehr großzügigen Zuwendung der Kämpgen-Stiftung ermöglicht wurde. Dafür sagen wir alle HERZLICHEN DANK!

Wie man sieht, konnte die Küche schon gut eingeweiht werden. Viel Spaß beim Kochen und guten Appetit!

Leni Ruholl,
Werkstudentin Marketing & ÖA

HERZLICHEN DANK!



Einfache Sprache

Kochen in der neuen Küche

6 Leute leben in der Wohn-Gemeinschaft vom AUW in Geislar.

Die WG brauchte dringend eine neue Küche.

In der alten Küche haben alle gern leckere Sachen gekocht.

Die Bewohner haben nur wenig eigenes Geld.

Sie freuen sich sehr über eine Spende von der Kämpgen-Stiftung!

Davon konnten wir eine neue Küchen-Zeile kaufen.

Nun geht das fröhliche Kochen in der neuen Küche weiter.

Der VilleKunstTreff ist ein Angebot in unserem inklusiven Gemeinschaftsraum VilleTreff.

Gefördert durch die Aktion Mensch

VilleKunstTreff im SinnesWald Leichlingen

Ein Zeichen für Toleranz

Der VilleKunstTreff hat sich in diesem Jahr mit einem besonderen Gemeinschaftswerk an der Jahresausstellung des SinnesWald Leichlingen beteiligt. Die Idee dazu stammt von der Kunsttherapeutin Sarah Uessem, die das Angebot VilleKunstTreff mit viel Engagement leitet. Als sie das diesjährige Ausstellungsthema erfuhr – Toleranz – war für sie sofort klar: Das ist wie geschaffen für den VilleKunstTreff.

Die Gruppe lebt Vielfalt, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung.

Der SinnesWald ist ein weitläufiger Skulpturenpark rund um eine ehemalige Spinnerei, liebevoll gestaltet von den Initiatoren Wicze Braun und Wolfgang Brudes. Jedes Jahr werden dort rund 75 Kunstwerke aus ganz Deutschland präsentiert, eingebettet in die Natur, frei zugänglich und stets einem gesellschaftlich relevanten Thema gewidmet. Sarah Uessem war sofort begeistert von der Möglichkeit, dort mit der inklusiven Kunstgruppe ein Zeichen zu setzen. Im VilleKunstTreff treffen sich einmal im Monat Menschen unterschiedlichster Hintergründe, Fähigkeiten und Lebenswege, um gemeinsam kreativ zu sein. Die Gruppe lebt Vielfalt, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung. Und schnell war klar, dass ein Gemeinschaftswerk entstehen soll, das alle bisherigen Arbeiten der Gruppe einbezieht und jede und jeden sichtbar macht.



Die Idee: Eine große Skulptur aus Acrylglas, bedruckt mit den Bildern der Teilnehmenden. So sind alle Teil des Kunstwerks, unabhängig davon, ob man regelmäßig dabei ist oder nur ab und zu teilnimmt. Die Bilder wurden gemeinsam ausgewählt, angeordnet und für den Druck vorbereitet. Parallel dazu kümmerte sich Stefan Langenfurth, Koordinator des VilleTreffs, um das Fundament: ein stabiler Holzblock, der sorgfältig aufbereitet und mit einer passgenauen Fräsung versehen wurde.

Das Kunstwerk trägt den Namen **„&UND“** und formt ein &-Zeichen, ein Symbol mit tiefer Bedeutung. Das & stammt aus dem lateinischen „et“ für „und“ und steht für Verbindung, Kooperation, Zusammenhalt und Vielfalt. Es ist ein Zeichen dafür, Unterschiede nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung zu sehen. Es verbindet, statt zu trennen, es schließt ein statt aus. In dieser Form wird die Skulptur zu einem Sinnbild für die transformative Kraft von Toleranz und Inklusion. Für die Teilnehmenden des VilleKunstTreffs bedeutet dieses Werk weit mehr als nur ein Beitrag zu einer Ausstellung. Es ist Ausdruck ihres Stolzes, ihrer Kreativität und ihres Zusammenhalts. Viele von ihnen haben zum ersten Mal erlebt, dass ihre Kunst öffentlich gezeigt und wertgeschätzt wird. Die Freude darüber, Teil eines größeren Ganzen zu sein, war vom ersten Entwurf bis zur Ausstellungseröffnung im SinnesWald spürbar. Das Werk erzählt ihre Geschichten, zeigt ihre Perspektiven und feiert ihre Einzigartigkeit.

Die Acrylglas-Skulptur ist ein Mosaik der Menschlichkeit. Die Bilder zeigen die bunten Facetten des Lebens, mal zart und mal kraftvoll. Gemeinsam formen sie ein harmonisches Ganzes, das durch die Vielfalt seiner Teile lebendig wird. Das Kunstwerk lädt dazu ein, über Toleranz und Inklusion



#Teilhabe

nachzudenken, die Schönheit der Unterschiede zu erkennen und das Verbindende im Unterschiedlichen zu sehen. Es vermittelt die Überzeugung, dass jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Lebensweise oder Fähigkeiten, das Recht hat, geschätzt und gehört zu werden. Indem aus vielen einzelnen Werken ein Gemeinschaftswerk entstanden ist und gleichzeitig das &-Zeichen in den Mittelpunkt gestellt wird, sendet das Werk eine kraftvolle Botschaft: Gemeinsam sind wir stärker.

Das Kunstwerk &UND steht seit Mai im SinnesWald Leichlingen und kann noch bis April 2026 besichtigt werden. Es ist ein stolzes Zeichen für Toleranz, Inklusion und Gemeinschaft und für die kreative Kraft, die entsteht, wenn Menschen sich verbinden.

Hier geht es zur Broschüre Ausstellung 2025

Stefan Langenfurth, Koordinator VilleTreff
Sarah Uessem, Kursleitung VilleKunstTreff

Einfache Sprache

Ein gemeinsames Kunst-Werk schaffen

Sarah Uessem leitet den VilleKunstTreff: die Kunst-Gruppe im VilleHuus.
Die Kunst-Gruppe macht mit bei einer Ausstellung im Sinnes-Wald.
Der Sinnes-Wald ist ein Park in der Stadt Leichlingen.
Jedes Jahr sind im Park Kunst-Werke zu einem Thema ausgestellt.
2025 ist das Thema Toleranz.
Toleranz heißt: Auch Menschen achten, die ganz anders sind als man selbst.
Das Kunst-Werk vom VilleKunstTreff besteht aus vielen kleinen Bildern.
Die Bilder sind auf ein großes &-Zeichen aus Acryl-Glas gedruckt.
Das Zeichen **&** bedeutet: und.
Es ist das Zeichen für Verbindung und Zusammenhalt.
Die Gruppe hat ihr Kunst-Werk **&UND** genannt.
Das Kunst-Werk bedeutet: Wir sind eine Gemeinschaft.
Man kann das Kunst-Werk bis April 2026 im Sinnes-Wald anschauen.

Gefördert durch die Aktion Mensch



Bunt, kreativ und inklusiv

Viel Spaß beim Graffiti-Projekt im VilleTreff



In unserem inklusiven Gemeinschaftsraum VilleTreff wurde ganz kreativ gearbeitet, und zwar mit ordentlich Farbe! Unter der Anleitung von Graffiti-Künstler SALZ Marc Tini fand ein offenes Graffiti-Projekt für alle statt. Zahlreiche Interessierte aus dem VilleHuus waren dabei und haben zur Spraydose gegriffen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Ein neues Schild für den VilleTreff in stylischem Graffiti-Schriftzug!



Und gemeinsam wurde nicht nur auf Holz und Papier gestaltet, sondern auch auf Wänden. Besonderes Highlight: Der neue, bunte Flur in unserer 10er WG. Ein wahres Kunstwerk! Hier wurde ganz individuell nach den Wünschen der Bewohnenden mit viel Farbe gearbeitet – somit ist der Flur ein toller Eyecatcher geworden.

Die Graffiti-Aktionen im VilleTreff haben einmal mehr gezeigt, wie Kreativität Menschen unterschiedlichen Alters und mit ganz verschiedenen Voraussetzungen zusammenbringt. Solche Projekte schaffen Begegnungen, fördern den Austausch und stärken das Miteinander. Daher steht für uns fest: Wir werden auch zukünftig öfter so ein Projekt organisieren.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Aktion Mensch, die unseren VilleTreff fördert und natürlich an SALZ Marc Tini.

DREI FRAGEN AN KÜNSTLER



MARC TINI:

Was bedeutet Graffiti für dich persönlich – ist es eher Ausdruck, Kunstform oder etwas ganz anderes?

Graffiti ist eines der vier Kernelemente der weltweiten Subkultur des Hip-Hop. Mit Graffiti habe ich die Freiheit mich ausleben und präsentieren zu können, so wie ich es will. Das dies dann auch noch in friedlicher Form möglich ist, hat mich vollends begeistert und auch nicht mehr losgelassen. Eine energetische, wunderbare Verbindung zwischen Menschen, die sich vorher gar nicht kannten. Dadurch ist es für mich Kunst und eine Lebenseinstellung und nicht nur reduziert auf diese oder jene Schublade, es bietet jedem Menschen so viel. Wie man es nutzt und was man daraus macht, ist etwas anderes. Dieses passende Zitat von Mœbius* gefällt mir dazu immer noch am besten: „EIN KÜNSTLER MUSS DIE SYSTEME NIEDERREISSEN, DIE DEN GEIST ZÄHMEN“!

**Jean Giraud (Mœbius, auch Moebius, * 8. Mai 1938, † 10. März 2012)*

Wie bist du selbst zum Graffiti gekommen und was hat dich daran fasziniert?

Ersten Blickkontakt hatte ich in der Zeitschrift Bravo meiner älteren Schwester. Das war 1984. Ein paar Jahre später holte mich die Energie des Hip-Hop vollkommen ab. Es ging nie darum, wo du herkommst, wie viel man materiell zu bieten hat, sondern was man kann. Der Austausch untereinander brachte dadurch die ganze Entwicklung immer weiter voran. Durch Erhalt von gemeinsamen Werten wie Respekt, fairen Wettbewerb, gemeinschaftlich anerkannte Regeln des Hip-Hop. Durch die Vielfältigkeit, ob die persönlichen Stärken nur in einem Element oder sogar in mehreren Elementen vorhanden waren, konnte jeder teilhaben und dadurch wachsen und sich selber auch weiterentwickeln. Die Offenheit und der Austausch für alle sind für mich immer noch die gewichtigsten Punkte. Die Wahrnehmung jedes einzelnen Menschen ist natürlich unterschiedlich, ich hoffe aber durch diese Meinung vielleicht doch noch die Anerkennung von Graffiti hier und dort erwecken zu können.



Wie hast du die Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden im VilleTreff erlebt? Gab es einen Moment, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Die Zusammenarbeit war von Anfang bis Ende total zufriedenstellend für mich. Ein, zwei spontan auftauchende Themen konnten wir zur Zufriedenheit aller schnell zusammen lösen. Hier erlebten alle Beteiligten Teamarbeit auf einem sehr hohen Niveau, sowohl auf menschlicher wie auch auf professioneller, beruflicher Ebene.

Besonders schön für mich waren all die Momente, in denen die Mieterinnen und Mieter und Betreuer immer wieder offen und ehrlich ihre Freude an der Gestaltung, mit all ihren Farben und Motiven, gezeigt haben. Freude bereitet zu haben, die Betrachtenden emotional berühren zu können ist wohl das beste Feedback, das man erhalten kann.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA



Einfache Sprache

Graffiti im VilleTreff

Im VilleTreff gab es ein Graffiti-Projekt für alle:
Man konnte mit der Spray-Dose Farbe auf Holz, Papier und auf die Wand sprühen.
Ein neues Schild für den VilleTreff ist so entstanden.
Auch die Wände im Flur von der Zehner-WG wurden neu gestaltet.
Ganz nach den Wünschen der Bewohner in der Zehner-WG.
Das Graffiti-Projekt hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht.
Vielen Dank an die Aktion Mensch für die Förderung!

Der Künstler SALZ Marc Tini hat das Graffiti-Projekt angeleitet.
Er erzählt davon, was Graffiti für ihn bedeutet.
Graffiti gehört zum Hip-Hop, genau wie Musik und Tanzen.
Eine wichtige Regel beim Hip-Hop ist:
Andere Menschen und ihre Ideen soll man achten.
Die Zusammenarbeit mit den Menschen im VilleHuus hat SALZ Marc Tini viel Spaß gemacht.

Rund um das Ingeborg-Thomae-Haus

Eine tierisch tolle „Woche der Begegnung“

Unser Ingeborg-Thomae-Haus (ITH) wurde eine Woche lang zum inklusiven Treffpunkt: Bei einer ganz besonderen „Woche der Begegnung“ kamen Groß und Klein – Menschen und auch Tiere – zusammen und feierten das Miteinander.

Zu Gast im ITH waren nicht nur ein Esel, ein Alpaka, Ziegen, Schweine, Enten und viele andere große und kleine Tiere, sondern auch viele Besucherinnen und Besucher aus unseren Kitas, Wohnhäusern und der Nachbarschaft. Zusammen wurden die Tiere dann fleißig hergerufen, gefüttert und natürlich ordentlich gestreichelt und angekuschelt. Besonders Alwin das Alpaka, Josef der Esel und die borstigen Schweine Matze und Emil forderten sich immer wieder ausgiebige Streicheleinheiten ein. Bei zuckersüßen Blicken konnte da natürlich keiner Nein sagen.







Die „Woche der Begegnung“ wurde von uns gemeinsam mit einem mobilen Streichelzoo organisiert, welcher im letzten Jahr bereits im Marga-Loenertz-Haus war und schon dort die Herzen aller Bewohnenden und Gäste im Sturm eroberte. Der Tierkontakt unterstützt bei der Entspannung und sorgte bei allen Besucherinnen und Besuchern für schöne Pausen im Alltag, aber auch für eine Menge Glücksgefühle und Spaß! Hier wurde wieder einmal deutlich, wie selbstverständlich Inklusion im gemeinsamen Erleben entstehen kann.

Das Projekt konnte nur über eine Zuwendung der Heinz-Dörks-Stiftung realisiert werden, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Außerdem ein großes DANKE an das Team rund um den Streichelzoo und alle weiteren Beteiligten – das war toll!

Leni Ruholl, Werkstudentin
Marketing & ÖA







Einfache Sprache

Viele Tiere zum Streicheln

Das Ingeborg-Thomae-Haus hatte eine Woche lang besondere Gäste:

einen Esel, ein Alpaka, Ziegen, Schweine und viele andere Tiere.

Die Bewohnenden vom ITH kümmerten sich um die Tiere.

Auch aus anderen Wohn-Häusern, aus unseren Kitas

und der Nachbarschaft kam Besuch zum Füttern und Streicheln.

Das war für Kinder und Erwachsene eine große Freude.

Geld für das schöne Projekt gab uns die Heinz-Dörks-Stiftung.

Herzlichen Dank dafür!

Der Umgang mit den Tieren entspannt und macht allen Spaß.

So ist Inklusion ganz einfach.

Nachruf

Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unseren Herzen zurückgelassen hat.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Friedrich Wiegel (* 21.02.1962) wohnte im Luise-Mittermaier-Haus.
Er ist am 2. Juli 2025 im Alter von 63 Jahren verstorben.

Verena Homfeld (* 31.03.1949) wohnte im Marga-Loenertz-Haus.
Sie ist am 10. Oktober 2025 im Alter von 76 Jahren verstorben.

Annelore Schrörs (* 20.06.1958) wohnte im Ambulant Unterstützten Wohnen.
Sie ist am 31. Oktober 2025 im Alter von 67 Jahren verstorben.

Wir werden alle in liebevoller Erinnerung behalten.

Tolle Freizeitaktivitäten für alle





Die Freizeitgestaltung spielt in unseren Wohnhäusern eine zentrale Rolle. Abwechslung, Freude, Gemeinschaft und Teilhabe stehen hier ganz klar im Mittelpunkt und tragen wesentlich zum Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner bei. Ob unter der Woche oder am Wochenende, ob vormittags oder nachmittags: Das Angebot reicht von kulinarischen, kreativen und sportlichen Aktivitäten im Haus bis hin zu schönen Ausflügen oder Unternehmungen in Bonn und Umgebung.

Freizeitaktivitäten, die außerhalb des Hauses stattfinden, müssen auch organisatorisch gestemmt werden. Das erfordert Einsatz und Begleitung durch unser „Bestandspersonal“ – und wir wissen, dass dies nicht immer ohne weiteres möglich ist. Umso mehr würden wir uns freuen, wenn sich engagierte Angehörige, Bekannte, Verwandte, Mitglieder oder Freunde bereit erklären, bei Ausflügen zu unterstützen.

Anna Topo, Leitung Marketing & ÖA

Lust, mitzumachen?

Wer Interesse hat, hier aktiv zu werden, kann sich jederzeit an die jeweilige Wohnhausleitung wenden oder zentral an die Geschäftsstelle. Jede helfende Hand trägt dazu bei, dass wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern auch weiterhin viele schöne und bereichernde Freizeitmomente ermöglichen können.





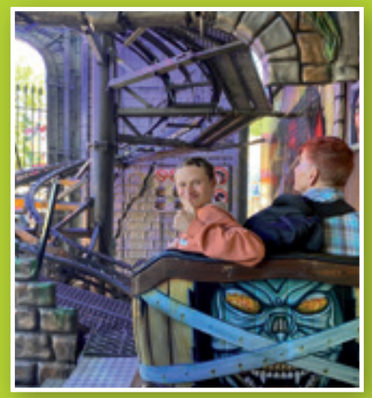
Einfache Sprache

Schöne Angebote für die gemeinsame Freizeit

Wir von der Lebenshilfe Bonn machen in unseren Wohn-Häusern
viele schöne Freizeit-Angebote.
Zum Beispiel Kunst-Kurse, Sport und Ausflüge.
Bei den Ausflügen brauchen wir oft zusätzliche Begleit-Personen.
Wir freuen uns sehr über alle, die diese Aufgabe übernehmen.
Sie können sich an die Leitung von einem Wohn-Haus wenden.
Oder an unsere Geschäfts-Stelle in Dottendorf.
Ihre Hilfe bringt den Menschen in unseren Wohn-Häusern
Abwechslung, Freude und Gemeinschaft.
Alle sind ganz herzlich eingeladen!







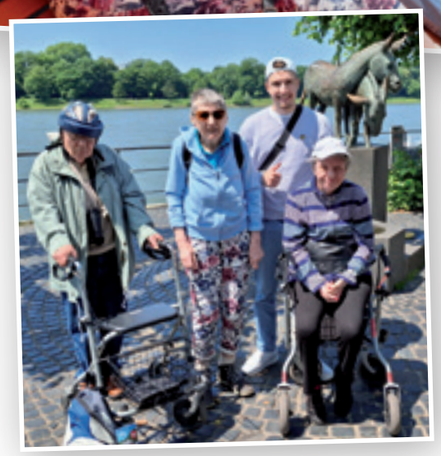
















Ausflüüüg





Lebenshilfe Bonn

Spenden für mehr Miteinander

- Barrierefreie Spielgeräte für Kinder
- Materialien zur Bereicherung der Diagnostik und Therapie
- Individuelle Freizeitbegleitung für Bewohner*innen und Kunden
- Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Unser Spendenkonto:
Lebenshilfe Bonn
IBAN DE88 3705 0198 0000 0752 67
Sparkasse KölnBonn
BIC COLSDE33XXX





Mit dem Leitsystem sicher durch den Arbeitstag

Da in den Bonner Werkstätten Menschen mit sehr unterschiedlichen Beeinträchtigungen arbeiten, sind oft ganz individuelle Konzepte gefragt, um allen eine erfüllte Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Eines von sehr vielen gelungenen Beispielen ist das taktile Leitsystem, das für den blinden Werkstattmitarbeiter Abdu Qasem eingerichtet wurde. Das Leitsystem half Abdu Qasem in seiner Zeit in der Beruflichen Bildung, sich dort selbstständig mit Hilfe seines Blindenstockes orientieren zu können. Es leitete ihn sicher an für ihn relevante Einsatzbereiche.

Einfache Sprache

Tasten statt sehen

In den Bonner Werkstätten arbeiten Menschen mit verschiedenen Behinderungen.

Alle sollen arbeiten können und Kontakt zu anderen Menschen haben.

Für den blinden Werkstatt-Mitarbeiter Abdu Qasem gibt es

ein Leit-System:

Abdu Qasem kann mit seinem Blinden-Stock eine Markierung

auf dem Boden tasten.

So findet er sich in der Werkstatt zurecht.

Alexander Halfen und Abdu Qasem haben das Leit-System

zusammen geplant und gebaut.

Ein sehr gutes Projekt von Menschen mit und ohne Behinderung!

Alexander Halfen, Gruppenleiter in der Beruflichen Bildung, hat es zusammen mit Abdu Qasem geplant und umgesetzt. Und zwar im Rahmen seiner erfolgreichen Weiterbildung zur geprüften Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (gFAB). Darin ist ein Praxisprojekt vorgesehen, dass der gFAB-ler gemeinsam mit einem Werkstattmitarbeitenden anpackt. Auf diesem Wege sind schon sehr viele spannende Projekte in unseren Werkstätten umgesetzt worden. Und es ist immer wieder beeindruckend, mit welch großer Kreativität Menschen mit und ohne Beeinträchtigung hier gemeinsam Lösungen finden.

Marc Strehler, Referent Marketing & ÖA



Aktive Pause: Bewegung statt Smartphone

In unserem Werk in Hersel hatten einige sportbegeisterte Werkstattmitarbeitende eine richtig gute Idee: Warum in der Mittagspause nicht ein bisschen Sport treiben, statt dass alle nur auf ihr Smartphone starren? Zusammen mit der Sportlehrerin Agnieszka Trier entwickelten sie das Konzept für eine „Aktive Pause“. Dabei half ihnen, dass sie vor nicht allzu langer Zeit eine inklusive Ausbildung als Sporthelferin oder Sporthelfer gemacht hatten. Diese Ausbildung ist jetzt die Grundlage dafür, dass sie selbstständig Sportangebote begleiten können.

Und so bieten sie in der Mittagspause jetzt regelmäßig ein sportliches Programm an. Dann kommt zum Beispiel ein Schwungtuch zum Einsatz, in das ein Ball gelegt wird. Oder sie machen Ballwürfe oder spielen Basketball mit allen, die Lust haben. Eine der Initiatorinnen ist Werkstattmitarbeiterin Christiane Klein und sie meint: „Wir bieten diese besondere Pause extra für die Mitarbeitenden an, damit sie in Bewegung bleiben und nicht ständig am Handy sitzen. Sie sitzen ohnehin schon den ganzen Tag an den Arbeitsplätzen.“ Super Idee!

Marc Strehler, Referent Marketing & ÖA

Einfache Sprache

Sport in der Pause macht Spaß

Einige Werkstatt-Mitarbeiter in Werk 1 hatten eine super Idee:

Sport in der Mittags-Pause.

Zusammen mit der Sport-Lehrerin Frau Trier

haben sie sich Sport-Angebote für alle überlegt.

Sie kennen sich gut mit Sport aus,

weil sie eine Ausbildung als Sport-Helfer oder Sport-Helferin haben.

Inzwischen gibt es im Werk 1 regelmäßig die Aktive Pause.

Alle Mitarbeitenden können mitmachen,
zum Beispiel mit Bällen spielen.

Das ist gesund und viel besser, als immer
aufs Handy zu gucken.

Eine schöne Abwechslung zur Arbeit und ein tolles Angebot!





Neues von SONRW aus Bonn

Das Jahr 2025 biegt in die Zielgrade ein. Das heißt Endspurt für den Landesverband von Special Olympics NRW. Unsere Athletinnen und Athleten blicken auf viele sportliche Momente zurück – besonders in Bonn.

Tag der Offenen Tür bei der Telekom

Im Juli waren die Basketballer Max Meyerhoff, Heiko Derichsweiler und Johannes Schott von den Bonner Werkstätten zu Gast beim Tag der offenen Tür der Telekom. Unsere Athletinnen und Athleten zeigten den Gästen auf der 3x3-Fläche ihr Können und informierten am Info-Stadt und auf der Bühne über Special Olympics und auch das tolle Engagement der Telekom bei Special Olympics Deutschland und zum Beispiel unseren vergangenen Landesspielen in Münster 2024 oder in Bonn 2022.

Zahlreiche Aktionen und ein besonderes Handball-Highlight

10 Jahre nach den ersten Landesspielen in Paderborn kehrte der SONRW Athletenrat Anfang September wieder zurück nach Ostwestfalen. Eine Stadion-Führung durch die Home Deluxe Arena des SC Paderborn 07 stand genauso auf dem Plan, wie das gemeinsame Boule-Spielen und der Besuch des Internationalen Spielefest.

Für sechs Athletinnen und Athleten hieß es am gleichen Wochenende noch: Anwurf für das inklusive Redaktionsteam von SONRW. Auf Einladung des Handball-Bundesligisten TBV Lemgo Lippe waren sie hautnah beim Inklusions-Spieltag dabei. Paula und Louis führten Interviews am Spielfeldrand, Thomas durfte als Co-Hallensprecher wirken und unter anderem seinen Lieblingsprofi Julian Köster des Gästeteams des VfL Gummersbach vor der Tribüne ankündigen. Dort saßen an diesem Tag ebenfalls rund 150 Athletinnen von SONRW und der Glücksliga. Ein Erlebnis, das nicht einmalig bleiben soll.

Inklusion und Sport im Mittelpunkt

Auf den Zielbahnen befanden sich die Athletinnen und Athleten am Wochenende des 13. und 14. Septembers beim SONRW Schwimmfest im Frankenbad. Im Rahmen der Landesspiele 2022 in Bonn fanden hier bereits erstklassige Wettbewerbe statt. Jetzt war wieder Zeit für große Emotionen und neue Erinnerungen.

Reuterpark Fest

Das Sport- und Bäderamt der Stadt Bonn hat gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern ein abwechslungsreiches Angebot zusammengestellt, das zum Mitmachen und Ausprobieren einlud. Im gesamten Park gibt es über den Tag zahlreiche Mitmachstationen. SONRW hat verschiedene Lauf-Spiele mit der „Sport-Station“ angeboten – da ging es darum, das eigene Tempo einzuschätzen und sich auszuprobieren.

Alina Niessner, Tim Kohlschmidt und Sarah Rauch, Special Olympics NRW



Einfache Sprache

Neues von Special Olympics NRW

Im Juli hatte die Telekom Bonn einen Tag der offenen Tür.
Drei Basketballer aus den Bonner Werkstätten waren dabei:
Max Meyerhoff, Heiko Derichsweiler und Johannes Schott.
Sie spielten Basketball und informierten über die Special Olympics NRW.

Der Athleten-Rat von den Special Olympics NRW bekam im September
eine Führung durch das Stadion vom SC Paderborn 07.
Auch beim Inklusions-Spieltag vom TBV Lemgo Lippe war der Rat dabei.
Thomas aus dem Athleten-Rat durfte Hallen-Sprecher sein.
Er kündigte seinen Lieblings-Handball-Profi Julian Köster an.

Das Schwimm-Fest von den Special Olympics NRW
war im September im Bonner Frankenbad.
Beim Fest vom Reuterpark in Bonn hatten die Special Olympics NRW
eine Sport-Station mit verschiedenen Lauf-Spielen.

Bitte beachten!

NEUE TELEFONNUMMERN

Wichtige Info!

Unsere Telefonnummern werden umgestellt. Die neuen Telefonnummern stehen auch bereits auf unserer Homepage. Wir sind während der Übergangszeit auch weiterhin über den bisherigen Nummern erreichbar.

Die Telefonnummern der Wohnhäuser werden erst im nächsten Jahr umgestellt.

Rufnummern-Übersicht

Geschäftsstelle

- Geschäftsstelle zentral: 0228 30794-0
- Sekretariat der Vorstandsvorsitzenden | Geschäftsführerin: 0228 30794-044
- Sozialberatung | Justiziariat: 0228 30794-213
- Mitglied werden im Verein: 0228 30794-229
- Alles zum Thema Spenden: 0228 30794-229
- HR & Personalabteilung
  – Personalauswahl: 0228 30794-141
  – Ausbildung: 0228 30794-171
- Qualitäts- und Beschwerdemanagement: 0228 30794-206
- Agentur Für Leichte Sprache: 0228 30794-230
- Freiwilligen-Engagement: 0228 30794-229
- Marketing | Öffentlichkeitsarbeit: 0228 30794-229
- KoKoBe:
  – Dr. Anna Miebach-Berkes: 0151 46231741
  – Diana Demuth: 0160 7878535

Frühförderzentren

- Frühförderzentrum Bonn-Süd zentral: 0228 30794-204
- Frühförderzentrum Rhein-Sieg-Kreis zentral: 0228 30794-025

Kindertagesstätten

- Kita Zauberland: 0228 30794-015
- Kita Schatzkiste: 0228 30794-120
- Kita Rasselbande: 0228 30794-017
- Kita Wundertüte: 0228 30794-019
- Kita Märchenwald: 0228 30794-021

Familienhilfen

- Heilpädagogische Familienhilfe: 0228 30794-225
- Heilpädagogischer Familienbeistand: 0228 30794-225
- Schulassistenz: 0228 30794-049
- Assistenz im familiären Kontext: 0228 30794-225

Ambulant Unterstütztes Wohnen

- Ambulant Unterstütztes Wohnen zentral: 0228 30794-257



Wir gratulieren …

unseren Azubis

zur erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung! Toll gemacht!

Nadja Bouhloui, Erzieherin Kita Schatzkiste | Lennart Gräf, Erzieher Kita Wundertüte | Till Lennard Isensee, Heilerziehungspfleger Luise-Mittermaier-Haus | Marie Kassem, Heilerziehungspflegerin Werk 3 | Lennart Lewandrowski, Heilerziehungspfleger Kita Zauberland | Philipp Schaller, Heilerziehungspfleger Ingeborg-Thomae-Haus | Alina Schut, Erzieherin Kita Rasselbande | Jonas Sieber, Heilerziehungspfleger Werk 2 | Anika Stommel, Heilerziehungspflegerin Werk 2 | Mathias Stütz, Erzieher Kita Zauberland | Josee Weber, Heilerziehungspfleger Werk 2

… und unseren Jubilaren

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Kolleginnen und Kollegen, für Ihr treues Engagement und für Ihren Einsatz in den letzten Jahren und gratuliert ganz herzlich zum Dienstjubiläum!

Für die Zukunft weiterhin viel Freude bei der Arbeit, viel Glück und Gesundheit.

5 Jahre

Anja Antes | Ruth Barleben | Daria Besselmann | Edith Boesen | Tobias Dahmen | Maribel Escalante Solorzano de Spilles | Clemens Fernengel | Johanna Frank | Jana Funk | Friedrich Wilhelm Geier | Stefanie Giesing | Florian Gonschior | Nicole Hoppe-Prill | Danis Isufi | Kai Krimmel | Jasmin Kurth | Bettina Mauss | Laura Pütz | Julietta Röger-Karp | Corinna Sandvoß | Christina Schwarz | Martina Seck | Carol Souleiman | Berit Vollbach | Roman Wischnewski

10 Jahre

Corinna van Dinther | Julia Freer | Miriam Knebel | Chin Hee Lee | Stefanie Lucia | Alexander Melzbach | Jörg Neuhaus | Melanie Schori

15 Jahre

Uwe Bernhardt | John Jaime Dulce Ramirez | Dorothee Eckey | Mareike Fuchs | Kathrin Melzbach | Monika Morschbach | Benedikt Schambeck | Roman Scheid | Hubert Schorn

20 Jahre

Javier Dax | Linda Domscheit-Boll | Jana Vennebusch

30 Jahre

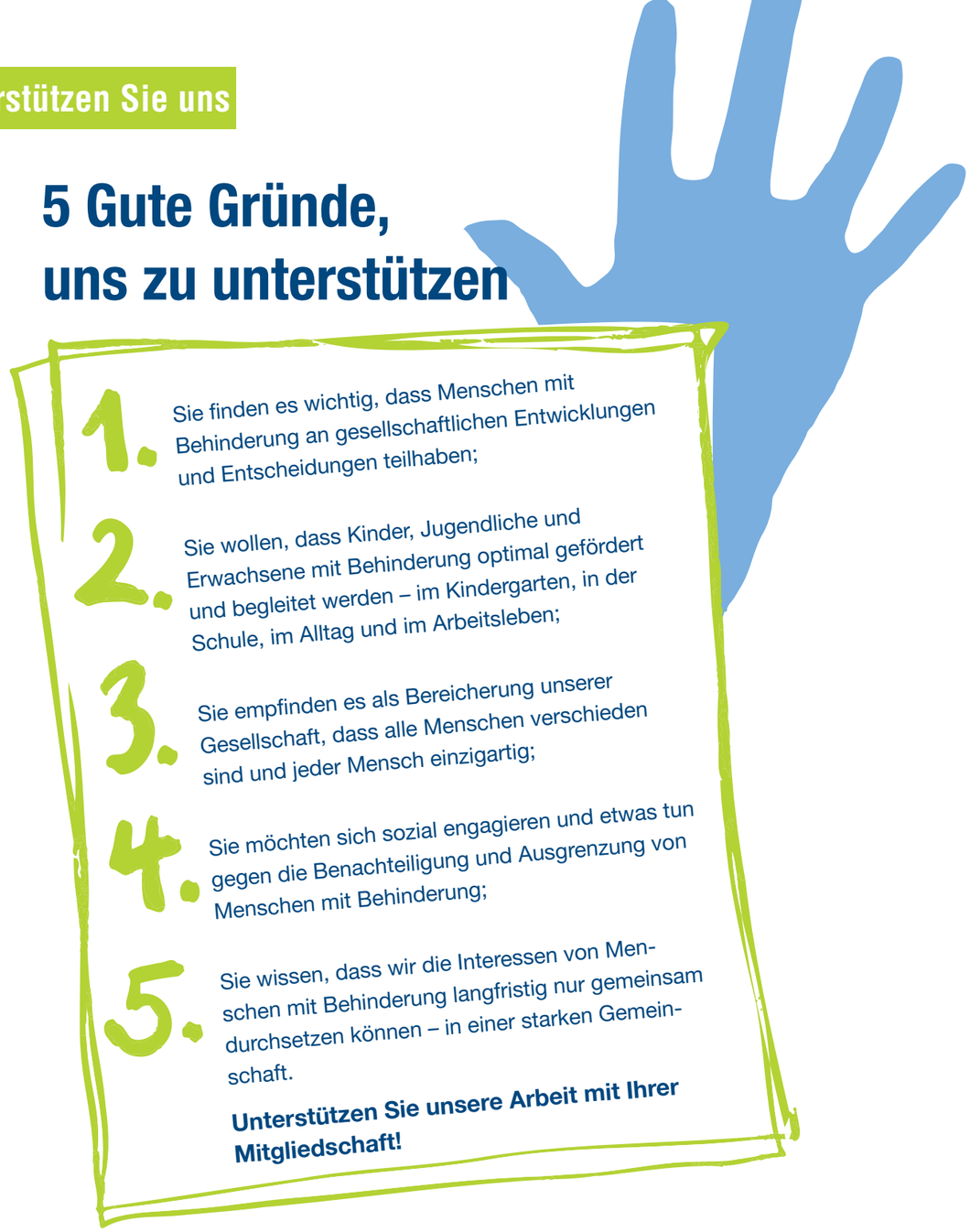
Olaf von Kölln | Martina Mundorf | Andrea Schneider

35 Jahre

Frank Scheider

* Es werden nur Personen aufgeführt, die Ihre Einwilligung zur Veröffentlichung gegeben haben.

5 Gute Gründe, uns zu unterstützen



1. Sie finden es wichtig, dass Menschen mit Behinderung an gesellschaftlichen Entwicklungen und Entscheidungen teilhaben;
2. Sie wollen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung optimal gefördert und begleitet werden – im Kindergarten, in der Schule, im Alltag und im Arbeitsleben;
3. Sie empfinden es als Bereicherung unserer Gesellschaft, dass alle Menschen verschieden sind und jeder Mensch einzigartig;
4. Sie möchten sich sozial engagieren und etwas tun gegen die Benachteiligung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung;
5. Sie wissen, dass wir die Interessen von Menschen mit Behinderung langfristig nur gemeinsam durchsetzen können – in einer starken Gemeinschaft.

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Mitgliedschaft!

Als Mitglied helfen Sie uns, Teilhabe für Menschen mit Behinderung in unserer Region zu ermöglichen. Helfen Sie bitte mit und unterstützen Sie uns dauerhaft durch Ihre Mitgliedschaft. Ganz gleich, ob als Elternteil oder Angehöriger, als Fachkraft oder interessierter Unterstützer.

Mit Ihrem Beitrag ermöglichen Sie uns, für Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigung im Großraum Bonn einzutreten.

Mitglied werden – ganz einfach:
Bitte füllen Sie das nebenstehende Formular auf beiden Seiten aus und senden uns dieses an die angegebene Adresse. Vielen Dank!

Willkommen bei der Lebenshilfe Bonn e.V.

Ich erkläre meinen / unseren Beitritt als Mitglied der Lebenshilfe Bonn e.V.
Bitte füllen Sie die Vorder- und Rückseite des Formulars komplett aus. Sie müssen dreimal unterschreiben, 1. den Mitgliedsantrag, 2. die Erlaubnis zum Bankeinzug und 3. die Datenschutzerklärung.

Diese Stellen haben wir mit X gekennzeichnet.

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße	PLZ	Ort
E-Mail	Telefon	

Bei Familienmitgliedschaft bitte gewünschtes weiteres Mitglied eintragen
(Mitgliedschaft erst ab dem 18. Lebensjahr möglich)

Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße	PLZ	Ort
E-Mail	Telefon	

Ich zahle folgenden Mitgliedsbeitrag:

Regulärer Mitgliedsbeitrag:	☐ jährlich 50 Euro
Familienbeitrag (z. B. für beide Ehepartner)	☐ jährlich 75 Euro
Beitrag für Menschen mit Behinderung (ab 18 Jahre) (bitte Kopie des Schwerbehindertenausweises beifügen)	☐ jährlich 12 Euro
Ich bin bereit einen höheren Beitrag zu zahlen von	☐ jährlich _____ Euro
Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?	_____

Ort / Datum	Unterschrift
	X

Bitte Angaben auf der Rückseite unbedingt ausfüllen

Zahlweise

Wir freuen uns, wenn Sie sich für den bequemen und sicheren Bankeinzug entscheiden.

☐ **Der Mitgliedsbeitrag kann per Bankeinzug abgebucht werden**

Ich ermächtige die Lebenshilfe Bonn e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bonn e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung

DE☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐☐☐ ☐☐

IBAN

BIC

Bank

Kontoinhaber (falls abweichend)

Ort/Datum

X

Unterschrift / ggf. gesetzlicher Betreuer

☐ Ich überweise den Betrag auf das Konto der Lebenshilfe Bonn e.V. bei der Sparkasse KölnBonn, IBAN: DE 88 3705 0198 0000 0752 67

Datenschutzinformation

Die Lebenshilfe Bonn e.V. erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen/Software zur Erfüllung der in dieser Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben (z. B. Name und Anschrift, Bankverbindung, Telefonnummern und E-Mail-Adressen, Geburtsdatum, Funktionen im Verein). Ihre personenbezogenen Daten werden im Rahmen der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke des Vereins erhoben, verarbeitet und genutzt.
Eine anderweitige Datenverwendung (z. B. Datenkauf) ist nicht statthaft.

Jedes Mitglied hat im Rahmender gesetzlichen Vorschriften der Datenschutzgrundverordnung das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfängern sowie den Zweck der Speicherung, das Recht auf Berichtung seiner Daten im Falle der Unrichtigkeit und auf Löschung seiner Daten.

Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Mitgliedschaft nicht erfolgen kann, wenn die Lebenshilfe Bonn e.V. die oben genannten Daten nicht verarbeiten darf.

Die Lebenshilfe Bonn e.V. ist verpflichtet, folgende mitgliedsbezogene Daten - Name, Vorname, Anschrift, Beginn der Mitgliedschaft – an die Bundesvereinigung Lebenshilfe zu übermitteln. Mit dieser Übermittlung im Rahmen des Vereinszweckes, insbesondere mit dem Versand der Zeitschrift „Lebenshilfe-Zeitung“, bin ich einverstanden.

Ort/Datum

X

Unterschrift / ggf. gesetzl. Betreuer

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bonn e.V.
Kessenicher Str. 216 • 53129 Bonn

Gläubiger-ID: DE91ZZZ00000177102
Mandatsreferenz: Ihre Mitgliedsnummer







Fotos: ©Lebenshilfe/David Maurer

Auftragsfertigung mit Herz und Können

sozial • engagiert • inklusiv

Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und Partner für Industrie, Handel und Handwerk im Großraum Bonn.
Bei einer Auftragsvergabe können 50 % der anrechenbaren Arbeitsleistung auf eine eventuell zu zahlende Ausgleichsabgabe angerechnet werden.

Unsere Dienstleistungen sind:

- **Medienservice, Druckprodukte und Lettershop**
- **Elektronik**
- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Verpflegungsmanagement/Großküche für Essenszubereitung und -lieferung**
- **E-Recycling**
- **Holzverarbeitung**
- **Metallverarbeitung**
- **Textilverarbeitung**
- **Verpackung und Konfektionierung**
- **Montage**

KONTAKT
Tel. 02222 8302-352
info@bonnerwerkstaetten.de
www.bonnerwerkstaetten.de

BONNER WERKSTÄTTEN
Lebenshilfe Bonn



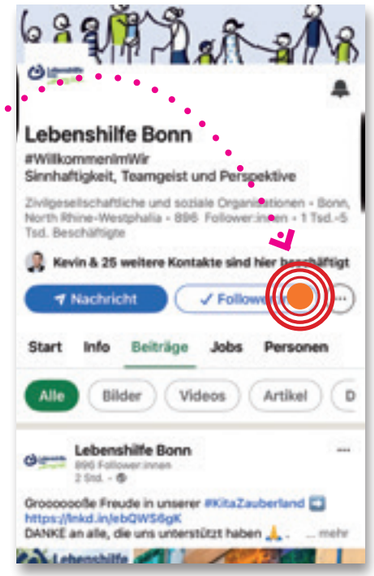
Instagram

Soziale Medien

Helfen Sie dabei, unsere Arbeit sichtbar zu machen

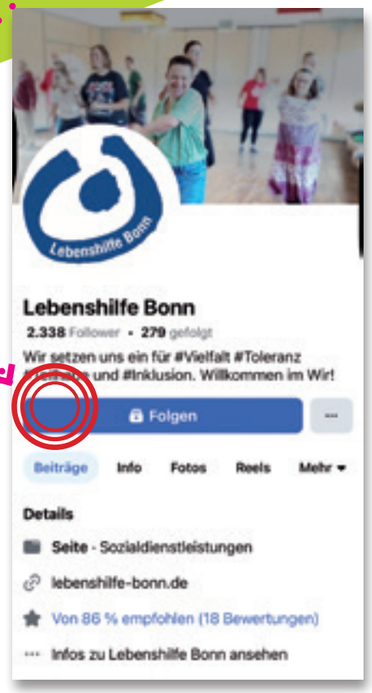
Wir sind in den sozialen Netzwerken aktiv, um Inklusion zu stärken, Barrieren abzubauen und das Miteinander in der Gesellschaft zu fördern. Außerdem möchten wir Unterstützer, Förderer, Freiwillig Engagierte, Spender und natürlich auch neue Mitarbeitende für uns begeistern.

Helfen Sie uns dabei, uns noch stärker sichtbar und erlebbar zu machen in den sozialen Medien.



LinkedIn





Facebook



Einfache Sprache

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und LinkedIn

Soziale Medien gehören zu unserem Alltag dazu.
Soziale Medien sind zum Beispiel:

- Face-Book
- Instagram
- LinkedIn

In den Sozialen Medien können wir miteinander reden und unsere Erlebnisse miteinander teilen.

Wir möchten in der Öffentlichkeit bekannter werden.
Und wir möchten auch weitere Unterstützer, Kollegen, Spender und Mitglieder finden.

Helfen Sie uns dabei!
Wenn Sie einen Beitrag von uns
auf Face-Book, Instagram und LinkedIn sehen,
dann klicken Sie auf Gefällt mir.
Oder kommentieren Sie unseren Beitrag.
Oder teilen Sie ihn weiter mit Ihren Freunden.
Sie können unsere Seite auch abonnieren.
Das ist kostenlos.

Lebenshilfe Bonn
Kessenicher Straße 216
53129 Bonn
Telefon 0228 39794-0

www.lebenshilfe-bonn.de

Lebenshilfe
Bonn
willkommen im WIR